Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1913. Nr. 73. Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. iur. Strasser, Halle (Saale).

Donnerstag, 13. Februar 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

„Der Gott, der Eisen wachsen ließ!"

Die Sozialdemokratie ist recht unzufrieden! Der durch das ganze deutsche Volk gehende Zug eines unverkennbaren und tiefen Sichselbstbesinnens geht ihr gründlich gegen den Strich. Insbesondere hat es ihr die Rede angetan, die der Kaiser bei der Erinnerungsfeier der Berliner Universität gehalten hat. Wie diese ganze Feier bei jedem Teilnehmer und Augenzeugen nicht als ein einstudierter Festakt, sondern als der Ausfluß einer den Herzen entspringenden frohen Entschlußkraft gewirkt hat, so war insbesondere die Rede des Kaisers ganz offensichtlich impulsiv und hat gerade darum die Herzen der Jugend im Sturme erobert, weil sie aus treusorgendem und liebendem Herzen kam. Der Kaiser entwickelte darin nur die Gedankengänge etwas weiter, die er schon in Königsberg dargelegt hatte: daß die Hauptkraft eines Volkes in seiner sittlichen Tiefe beruht. Das wird das deutsche Volk dem kaiserlichen Herrn sicherlich in seinen besten Schichten in aufrichtigem Danke hoch anrechnen. Denn immer tiefer dringt in ganz Deutschland die Ueberzeugung durch, daß allein der Geist es ist, der lebendig macht.

Und jeder Hinblick auf die innersten Ursachen, die vor 100 Jahren zu dem bei Jena sich offenbarenden Verfalle geführt hatten und dann doch in der kurzen Frist von nur sieben Jahren das deutsche Volk jugendfrischer als jemals sich erheben ließen: jeder solche Hinblick zeigt, daß nicht Wohlstand und militärische Stärke allein einem Volke seinen Bestand zu sichern vermögen, wenn nicht der alte, gesunde Geist wirksam lebendig bleibt, der zum Aufstiege des Volkes geführt hat. Daß trotz aller in Weltbürgerei und Bewunderung der Revolution zerflossenen Aestheten dieser Geist schlichten Pflichtbewußtseins und bescheidenen Gottvertrauens im deutschen Volke noch lebte, haben die Worte der gewaltigen Männer wie Stein, Arndt, Schleiermacher, Fichte ebenso bewiesen wie die Taten der Yorck, Blücher, Scharnhorst und Gneisenau. Und darum konnte es auch dem Kaiser in seiner Universitätsrede so tief gelingen, seine Zuhörer mit der Kraft seiner ganzen Persönlichkeit mit sich fortzureißen in der Ueberzeugung von dem Rechte des Arndtschen Wortes: „Wer ist ein Mann? — der beten kann!" Diese Kraft schließt in sich die Fähigkeit zur Selbsteinkehr, die zum Siege führt nach dem Worte Christi: „Wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöhet werden!" Und diese Demut, die der Quell aller dauernden Größe gewesen ist, war es ja auch, die besonders Kaiser Wilhelm I. auszeichnete und ihn nach dem größten Siege der Geschichte des letzten Jahrtausends veranlaßte, Gott allein die Ehre zu geben in den schlichten Worten: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!" Und wenn unser Kaiser dann in seiner Rede sich auch auf das stolze Wort des „gewaltigen ersten Kanzlers" bezog: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf dieser Welt", so hat er damit ganz besonders dem deutschen Volke aus dem Herzen gesprochen, das der Schwere der heraufziehenden Zeit sich immer tiefer bewußt wird und mit seinem Kaiser übereinstimmt in der Sehnsucht nach innerer Vertiefung und in dem starken Empfinden, daß nur die sittliche Kraft ein Volk lebendig macht.

Es ist sehr begreiflich, daß der Sozialdemokratie dies alles über den Kopf kommt, wie Gottes Pech und Schwefel auf Sodom und Gomorrha. Aber eben weil es dem deutschen Volke tiefster und heiligster Ernst ist um das gekennzeichnete Empfinden, wird ihm auch sicherlich nicht der Humor vergangen sein, mit dem allein die Spatzenschimpferei der Sozialdemokratie gewürdigt werden kann. So z. B., wenn der „Vorwärts" schreibt:

„Es ist der Geist des oft genug gekennzeichneten Gottesgnadenglaubens, der alles geschichtliche Geschehen Preußens auf dynastische Einflüsse zurückführen zu können glaubt. Da Friedrich II. Freidenker war, hat nach der Vorstellungsart Wilhelms II. das preußische Volk seinen Gott verloren gehabt. (!) Und so weiter!"

Man kann diesen Unsinn nur niedriger hängen in der sicheren Ueberzeugung, daß die Sozialdemokratie mit dieser lediglich für ihre Aufgeblasenheit bezeichnenden Krittelei bei ernsthaften Deutschen keinen Widerhall finden wird.

Insbesondere hat die vaterländische Feier der Universität gezeigt, daß der überwiegende Teil der deutschen Studentenschaft von Königstreue und vaterländischem Geiste beseelt ist. Und wenn gerade jetzt in diesen Tagen auch gewisse internationale Bestrebungen der Studentenschaft von sich reden zu machen suchen, so kann das nur die eine erfreuliche Wirkung haben, über die Ziele und den staatsbürgerlichen Wert dieser aufdringlichen Fremden auch die bis dahin Gleichgültigen nachdenklich zu stimmen. Daß diese vom Kronprinzen einst in seiner Königsberger Rektoratsrede gekennzeichneten „internationalisierenden Bestrebungen" uns nur wieder zurückführen würden in die Mammonsvergötterung, die bei Jena ihre weltgeschichtliche Verurteilung gefunden hat, lehrt jeder Blick auf die Entartungserscheinungen auch unserer Tage. Und daß nicht die Massenherrschaft, sondern die Größe einzelner Tüchtiger das Volk zum Aufstiege zu führen vermag, hat die Zeit der Erhebung vor 100 Jahren gleichfalls erwiesen. Die Sozialdemokratie ist in ihrer Art ja die schlimmste aller Knechtschaften, denn sie unterdrückt Ehrgefühl und Lebensfreudigkeit der Besten unter dem Zwange ihrer Pöbelinstinkte. Braucht man sich darüber zu wundern, daß sie alles haßt, was den freien Mann ziert und ehrt? Vor allem das Schwert als das Symbol heldenhaften Geistes und tapferer Opferwilligkeit? Es gibt kein Wort, in dem sie in Bausch und Bogen sich so grundsätzlich verurteilt fühlen muß, als in Arndts freudigem Bekenntnisse:

„Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!"

Zur Verlobung im Kaiserhause.

Ueber die staatsrechtlichen Voraussetzungen für eine Neuregelung der braunschweigischen Thronfolge schreibt man uns: Der gegenwärtige Zustand in Braunschweig beruht auf dem Regentschaftsgesetz vom Jahre 1879, das zwischen Regierung und Landesversammlung vereinbart wurde. Durch dieses Gesetz, das im Jahre 1902 mit einigen Abänderungen erneuert wurde, ist ein Regentschaftsrat eingesetzt, dem drei Mitglieder des Staatsministeriums sowie die Präsidenten des Landtages und Oberlandesgerichts angehören. Im Jahre 1884, beim Tode des Herzogs Wilhelm, übernahm der Regentschaftsrat mit Zustimmung der Reichsregierung die Verwaltung des Landes. Die nominelle Besitzergreifung der Regierung durch den Herzog von Cumberland im selben Jahre ließ das Ministerium unbeachtet. Daraufhin nahm der Bundesrat im Juli 1885 zu der Frage Stellung und erklärte die Regierung eines Mitgliedes des Hauses Cumberland mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung als nicht vereinbar. Im selben Jahre wurde dann auf Vorschlag des Regentschaftsrats Prinz Albrecht von Preußen zum Regenten gewählt. Bei seinem Tode rief der braunschweigische Regentschaftsrat im Einverständnis mit der Volksvertretung den Bundesrat an und ersuchte um Entscheidung der Frage, ob unter gewissen Voraussetzungen die Thronfolge des Kronprätendenten mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung vereinbar sein würde. Daraufhin sprachen die verbündeten Regierungen durch den Bundesrat ihre Ueberzeugung dahin aus, daß, solange der Herzog von Cumberland oder ein Mitglied seines Hauses Ansprüche auf Gebietsteile des Bundesstaates Preußen erhebe, sich also zu Preußen in einem Verhältnis befinde, das mit dem für die Bundesmitglieder verfassungsmäßig gewährleisteten Frieden im Widerspruch stehe, die Regierung irgend eines Mitgliedes des herzoglichen Hauses Braunschweig-Lüneburg in Braunschweig mit der Reichsverfassung nicht vereinbar sei, selbst wenn dieses Mitgiled für sich und seine Deszendenz allen Ansprüchen auf das frühere Königreich Hannover entsage. Die braunschweigische Regierung hat damit grundsätzlich die Zuständigkeit des Bundesrats in der Frage anerkannt. Die Regentschaft wurde daraufhin dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg übertragen. Soll nunmehr der Sohn des Herzogs von Cumberland die Regierung in dem Bundesstaat Braunschweig übernehmen, so wäre dazu die erste Voraussetzung, daß der Herzog von Cumberland auch für sich einen endgültigen Verzicht auf Hannover ausspricht. Daraufhin müßte der jetzige Regent die ihm übertragene Regentschaft niederlegen, so daß der Regentschaftsrat von neuem in die Lage käme, die Thronfolge dem Landtag zu unterbreiten. Vorher dürfte jedenfalls wiederum die Entscheidung des Bundesrats angerufen werden, ob nunmehr die Voraussetzungen gegeben sind, unter denen ein Mitglied des Hauses Cumberland die Regierung in Braunschweig übernehmen könnte. Da die Antwort des Bundesrats dann jedenfalls zustimmend ausfallen würde, stände der Uebernahme der braunschweigischen Regierung durch den Prinzen Ernst August nichts mehr entgegen.

Der Kaiser über eine Liebesheirat seiner Tochter.

Zu der Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise werden uns folgende Einzelheiten geschrieben: Der Kaiser hat es gewiß nicht leicht gehabt, für seine einzige Tochter den richtigen Gatten zu wählen. Bei den vielen Rücksichten, die gewöhnlich bei einer derartigen Angelegenheit mitsprechen, ist es nicht leicht, eine Prinzessin, noch dazu die einzige Tochter des deutschen Kaiser, „unter die Haube zu bringen". Der Kaiser hat mehrfach betont, daß er nicht gewillt sei, seine einzige Tochter der hohen Politik zu opfern. Und wenn er, wie berichtet wurde, wirklich gesagt hat, „die Kleine soll vor allen Dingen glücklich werden, ich will sie nicht der Politik opfern", so darf man überzeugt sein, daß er diese Absicht auch jetzt befolgt hat. Diese Tatsache wirft gewiß ein sehr freundliches Licht auf den in vieler Hinsicht so bedeutungsvollen Vorgang. Schon früher tauchten verschiedentlich Kombinationen auf, die von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise sprachen, Kombinationen, deren Verwirklichung der Prinzessin in dynastischer Beziehung einen höheren Rang gegeben hätte. Daß diese nicht ganz unbegründeten Voraussagen sich nicht erfüllt haben, ist der beste Beweis dafür, daß der Kaiser seinem Grundsatze treu bleiben wollte. Die Verbindung zwischen dem Prinzen Ernst August und der Prinzessin Viktoria Luise ist nicht als das Mittel zum Zweck der Versöhnung anzusehen, sondern im Gegenteil ist die Aussöhnung zwischen den beiden Häusern die Wirkung der Verbindung, die man, nach allem, was bekannt geworden ist, als eine Verbindung der Herzen bezeichnen muß. Prinz Ernst August von Cumberland ist seit seinem ersten Besuche mehrfach in Berlin gewesen, und die Prinzessin und der Prinz haben verschiedentlich Gelegenheit gefunden, einander näher zu treten. Der Kaiser hat, seiner Absicht getreu, gegen die aufkeimende Neigung nichts eingewendet, er hat sie fraglos sogar selbst gern gesehen und war der Zustimmung des alten Herzogs von Cumberland sicher. So hat sich diese Verbindung ganz von selbst ohne jede politische Nebenabsicht angebahnt, und die Prinzessin Viktoria Luise durfte ungehindert ihr Herz sprechen lassen. Daß dabei die schwierige Frage der braunschweigischen Thronfolge zur Lösung kommt, ist eine außerordentlich erfreuliche Nebenerscheinung dieses Familienereignisses in unserem Kaiserhause, mit der das ganze deutsche Volk sehr zufrieden sein kann. Es wird dadurch eine Schwierigkeit aus der Welt geschafft, die viel Verbitterung erzeugt hat, und die im einigen Deutschen Reiche eine unerfreuliche Erscheinung war.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

Die amtliche Gesamtvertretung der Landwirtschaft des Deutschen Reiches, der Deutsche Landwirtschaftsrat, trat gestern vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Schwerin-Löwitz im Sitzungssaale des preußischen Herrenhauses zu Berlin zu ihrer 41. Plenarversammlung zusammen. Neben der Reichs- und der preußischen Staatsregierung sind sämtliche deutschen Bundesstaaten durch die Leiter ihrer amtlichen landwirtschaftlichen Körperschaften vertreten.

Der von dem Generalsekretär Professor Dr. Dade-Berlin erstattete Geschäftsbericht bemerkt u. a. bezüglich der Deckungs- und Besitzsteuerbeschlüsse des Reichstages, daß es unbillig erscheine, die Herabsetzung der Zuckersteuer von dem vorherigen Inkrafttreten einer neuen allgemeinen Besitzsteuer abhängig zu machen; eventuell würde eine mäßige und voraussichtlich bald wieder entbehrliche Erhöhung der Matrikularbeiträge jeder neuen Besitzsteuer vorzuziehen sein. Der Bericht nimmt dann weiter Bezug auf die Herausgabe der Bulletins des internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom, sowie die Bekämpfung der Drehkrankheit bei Schafen, außerdem auf die Vermeidung der Einberufungen der Landwirte, namentlich der kleineren, besonders während der Erntezeit, in welcher Hinsicht der Minister möglichste Berücksichtigung zugesagt hat.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz gab hierauf in seiner Eröffnungsrede bekannt, daß der Kaiser am heutigen Mittwoch im Deutschen Landwirtschaftsrat persönlich erscheinen wird, und eröffnete sodann die Verhandlungen mit einem Glückwunsch für die Kaiserliche Familie anläßlich der Verlobung der Tochter des Kaisers. Er gedachte des bevorstehenden Regierungsjubiläums des Kaisers, der der Landwirtschaft stets besondere Anteilnahme bekundet habe und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die Freien Städte.

Staatssekretär Dr. Delbrück überbrachte die Grüße des Reichskanzlers, worauf Reichsrat Dr. v. Buhl-Deidesheim über die

Lage des deutschen Weinbaues

ein eingehendes Referat erstattete. Er legte die Ursachen für die schwierige Lage des deutschen Weinbaues dar und sprach sich für die unbedingte Beibehaltung des Reblausgesetzes aus. — Der Korreferent, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Wallenborn-Remagen, ergänzte die Ausführungen des Referenten nach verschiedenen Richtungen hin und wandte sich besonders gegen die Bevorzugung, welche der ausländische Wein gegenüber dem deutschen bei der Einfuhr erfahre, wobei er eine bessere Berücksichtigung und einen wirksameren Schutz des deutschen Weines in späteren Zollverträgen forderte. — Die Referenten legten eine im Sinne ihrer Ausführungen gehaltene Resolution vor, die ohne Debatte angenommen wurde.

An den Kaiser wurde ein Glückwunschtelegramm gesandt, worauf nach Vorträgen des Domänenrats Rettig-Rostock und des Geh. Justizrats Schneider-Stettin über die Verhandlungen des Ausschusses für Handelsgebräuche der Vertreter der Kolonialschule in Witzenhausen a. d. W., Dr. Thiele, über die

wichtigsten Produkte unserer deutschen Kolonien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0001
DFG

referierte. Er wies auf die Bemühungen hin, Deutschland hinsichtlich des Bezuges von Rohmaterial unabhängig vom Ausland zu machen, und betonte die Bedeutung des Anbaues von Faserstoffen, Kautschuck und Guttapercha, Oelfrüchten und Drogen, von Nahrungs- und Genußmitteln, der Kultur von Kaffee, Tabak, Mais, Kakao, Reis, Gewürzen, Südfrüchten und Tee. Die Frage, was wir davon aus den Kolonien erwarten dürfen, beantwortete er dahin, daß eine ausgedehnte Kultur der meisten Kolonialpflanzen erst dann möglich sein dürfte, wenn die Verkehrswege zu Wasser und zu Lande in den Kolonien weiter erschlossen und so die Pflanzer von den Witterungsverhältnissen unabhängiger gemacht worden seien; auch der Umwandlung der Wasserkraft in Elektrizität muß Beachtung geschenkt werden. Schließlich wurde ein Kommissionsantrag vorgelegt, in welchem namentlich zur Hebung der Baumwoll-Produktion in den tropischen Schutzgebieten von dem Reichskanzler die rascheste Gewährung ausreichender Mittel gefordert wird.

In der Diskussion betonte Regierungsrat Busse vom Reichskolonialamt, daß infolge der Bemühungen der Regierung in der Frage der Schafzucht bereits eine Besserung eingetreten sei, und erläuterte dann das Interesse der deutschen Landwirtschaft an einer stärkeren Baumwolleinfuhr. Die Regierung hat bereits Gelegenheit genommen, ihr Programm auf diesem Gebiete zu entwickeln. Die Hauptsache sei, sich darüber klar zu werden, welche Sorten von Baumwolle in den einzelnen Bezirken der Schutzgebiete zweckmäßig angebaut werden können, was mit großen Schwierigkeiten verbunden sei. Zur Lösung dieser Frage hat die Reichskolonialverwaltung in den Kolonien bereits acht Versuchsstationen geschaffen, zwei weitere sollen in diesem Jahre gegründet werden. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts begrüßt die Resolution des Referenten mit großer Freude. Regierungsrat Dr. Boenisch vom Reichskolonialamt betonte, daß die deutsche Landwirtschaft infolge des Zollschutzes dem steigenden Bedürfnis der Bevölkerung nach tierischen Erzeugnissen sich gewachsen gezeigt habe. Von berufener Seite sei wiederholt betont worden, daß dieser Schutz der heimischen Landwirtschaft erhalten bleiben soll, wobei vorausgesetzt wird, daß die deutsche Landwirtschaft ihre Produktion an tierischen Erzeugnissen auch weiterhin dem steigenden Bedürfnis entsprechend fördert. Die Beschaffung der nötigen Futtermittel wird immer schwieriger. Ein Weg zur Lösung der Frage ist der, die Kolonien zur Futtermittellieferung heranzuziehen, ein anderer, die heimische Futtermittelindustrie auszubauen. Der letztere Weg hat durch die planmäßige Einführung der Kartoffeltrocknung bereits gute Erfolge gezeitigt. (Beifall.)

Nach Annahme der Resolution des Referenten wurden die weiteren Verhandlungen auf heute vertagt.

Der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück hatte abends, wie alljährlich aus Anlaß der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats, in die gastlichen Festräume des Reichsamts des Innern eingeladen. Unterstützt von seiner Tochter und seinem Sohne, sowie von einigen jüngeren Herren des Reichsamtes, empfing der Staatsminister in liebenswürdiger Weise die zahlreichen illustren Gäste, unter denen sich mehrere Staatsminister, Bundesratsvertreter, Reichs- und Landtagsabgeordnete, hohe Regierungsbeamte, Vertreter der Stadt Berlin, der Vorstand und zahlreiche Mitglieder des Deutschen Landwirtschaftsrats befanden. Bis gegen Mitternacht blieben die Gäste in angeregter politischer Unterhaltung versammelt.

Der letzte Entscheidungskampf.

Aus dem verworrenen Depeschenmaterial von der Balkanhalbinsel könnten selbst die Weisesten von der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Großen Generalstabes in Berlin kein zutreffendes Bild konstruieren. Beide Parteien vermeiden es geflissentlich, eine zusammenfassende Darstellung der Operationen zu geben und beschränken sich auf kleines Mosaik aus einzelnen Gefechten. Natürlich werden diejenigen Scharmützel bevorzugt, in denen man siegreich war, und so kommt es, daß Türken wie Bulgaren, und zwar vielleicht alle beide mit Recht, von Erfolgen zu berichten wissen. Ueberblickt man die Gesamtlage, so zeigt sie sich gegen unsere letzte Beurteilung vor acht Tagen kaum verändert. Das Hin- und Hergewoge kleiner Kämpfe auf Gallipoli, die Landungen an der Küste des Marmarameeres, ja sogar das gelegentliche Vorgehen der Türken aus der Tschataldschalinie sagen uns zur Beurteilung der neuen Kriegsaussichten noch nichts. Das einzige Kriterium der Lage ist darin zu suchen, ob die Türken den Vormarsch eines Entsatzheeres nach Adrianopel durchsetzen oder nicht. Die Truppen, die am letzten Sonnabend aus Konstantinopel verschifft wurden, um im Rücken des Feindes in Stellung zu gehen, sollen nach übereinstimmendem Urteil gut ausgerüstet sein. Klappt auch der Nachschub von Proviant und Munition, gelingt es ferner, den bulgarischen „Pfropfen" vom Flaschenhals in Gallipoli zu sprengen, vereinigen sich dann diese Truppen mit denen von Rodosto und Silwistria in konzentrischem Vormarsch zu einer — siegreichen Feldschlacht, so hat Enver recht. Dann müssen die Großmächte von neuem den Balkanfrieden revidieren. Wenn aber Adrianopel vorher fällt, dann ist für die Türken alles verloren. Denn die dort freiwerdende Armee würde dann alles vor sich herwerfen. Es kommt also in diesem Augenblick alles auf Schükri-Pascha an. Zeit gewonnen, alles gewonnen. Nur zweifelt wohl jeder militärische Kritiker daran, daß Enver den Adrianopelern noch die Hand wird reichen können.

Der Balkanbund wünscht kein Einschreiten der Großmächte.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris" aus Rom erklärte ein dortiger gut unterrichteter Diplomat, daß die Bulgaren jetzt nicht mehr in den Fehler verfallen werden, den sie zu Beginn des Krieges gemacht haben, indem sie den Mächten die Sorge für die Regelung der Friedensbedingungen überließen. Der Balkanbund soll diesmal beschlossen haben, keine Intervention der Großmächte anzunehmen, sondern der Türkei mit Waffengewalt die Bedingungen für den zukünftigen Friedensschluß aufzuzwingen. Europa wird nur in bezug auf das Schicksal Konstantinopels etwas mitzusprechen haben.

Hilfe für die Griechen am Marmarameer.

Der ökumenische Patriarch hat von der Pforte die Erlaubnis erhalten, die griechische Bevölkerung der europäischen Küste des Marmarameeres nach der asiatischen Küste zu schaffen.

Abgeschlagener Angriff der Griechen.

Ein offizielles türkisches Communiqué besagt, daß die Griechen am 10. Februar einen einmaligen erfolglosen Angriff auf Bulair unternommen haben. Sie mußten aber wieder zurückweichen. In Bulair herrschte gestern vollkommene Ruhe. Etwa sieben oder acht griechische Schiffe zeigten sich an der Küste von Imbros.

Kampf bei Skutari.

Amtlich werden noch Einzelheiten über die Schlacht auf dem Bardanjolt bekanntgegeben. Danach kam es bei dessen Einnahme zu einem wahren Gemetzel, das zwei Stunden dauerte. Der Gipfel des Berges war durch dreifache Stacheldrahtzäune geschützt. Bei der Einnahme von Buchati nahm die serbische Abteilung einen türkischen Offizier und 30 Soldaten gefangen. Die Montenegriner machten in der Umgebung des Bardanjolt 150 Gefangene.

Die Spannung zwischen Bulgarien und Rumänien.

Das „Echo de Paris" schreibt: Mehrere Mächte, darunter auch Frankreich, vermitteln gegenwärtig zwischen Sofia und Bukarest, um das Zustandekommen einer freundschaftlichen Verständigung zu beschleunigen. Die Mächte begnügen sich nicht damit, Ratschläge zur Mäßigung zu erteilen; sie bemühen sich auch, eine greifbare Lösung des Zwistes zu finden, und man knüpft an diese Intervention große Hoffnungen. Nach einer durchaus unparteilichen Ansicht würde es billig erscheinen, Rumänien eine Grenzberichtigung zu gewähren, durch die Silistria selbst, doch nicht dessen Bannmeile, Bulgarien verbleibt, und das rumänische Gebiet um etwa 20 Kilometer über seine gegenwärtige Grenze bis zu einem Punkt nördlich von Kaliakra am Schwarzen Meer ausgedehnt wird.

Deutsches Reich.

* **Die neue Militärvorlage.** In den maßgebenden militärischen Kreisen bezeichnet man, wie unser Berliner Vertreter meldet, auch die „neuesten" Mitteilungen einiger Blätter über den Inhalt der kommenden Militärvorlage, obwohl sie sich wiederum auf angeblich „gutunterrichtete Stellen" stützen, als durchaus unzuverlässig und als eine grobe Vermengung von Richtigem mit Unrichtigem. Wie weit diese Vermengung geht, zeigt sich schon darin, daß Maßregeln, die schon durch den Etat für 1913 getroffen sind, wie die Formierung der neuen Maschinengewehrkompagnien und die Umwandlung reitender Batterien, als Neuforderungen der angekündigten Militärvorlage bezeichnet werden. Auch die Angabe, daß sich das neue Heeresgesetz bereits beim Bundesrate befindet, ist, wie wir auf das Bestimmteste versichern können, unrichtig. Die Vorlage befindet sich noch im Kriegsministerium und hat bis jetzt noch nicht einmal das Reichsschatzamt beschäftigt. Von maßgebender militärischer Seite wird erneut betont, daß Angaben über den Inhalt der Vorlage schon aus diesem Grunde nicht gemacht werden können, und daß es daher ein nicht zu rechtfertigendes Verfahren der Presse sei, immer wieder unrichtige Nachrichten in die Welt zu setzen.

* **Keine Jesuiteninterpellation.** Es ist jetzt als sicher anzunehmen, daß das Zentrum keine Interpellation über die Jesuitenfrage einbringen wird. Es wird sich damit begnügen, seinen alten Jesuitenantrag zur Verhandlung kommen zu lassen. Man nimmt an, daß dieses Thema Ende Februar oder Anfang März auf die Tagesordnung eines Schwerintages, also eines Mittwochs, gesetzt werden wird. Man ist gespannt darauf, ob die Regierung sich an den Beratungen beteiligen wird, oder ob sie sich auf den Standpunkt zurückziehen wird, daß für sie die Angelegenheit vorläufig mit dem Bundesratsbeschluß vom 28. November 1912 erledigt ist.

* **Die Wahlprüfungskommission des Reichstags** erklärte die Wahl des Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (Soz.) für gültig.

* **Die Reformpartei im Reichstage.** Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sieht die Deutsche Reformpartei im Reichstage im Begriffe, sich aufzulösen. Von den drei Mitgliedern der Partei soll der Abgeordnete Gräfe beabsichtigen, sich den Konservativen anzuschließen, während der Abgeordnete Werner (Hersfeld) bei der Wirtschaftlichen Vereinigung Anschluß suchen soll. Der Abgeordnete Bruhn soll angeblich Hospitant bei der Reichspartei werden wollen.

* **Stellenwechsel in der Diplomatie.** Als Nachfolger des Freiherrn von Jenisch auf den Posten des preußischen Gesandten in Darmstadt ist der bisherige Botschaftsrat in Paris, Gesandter Freiherr von der Lancken-Wakenitz, in Aussicht genommen. An seine Stelle in Paris tritt der derzeitige Botschaftsrat in Tokio, von Radowitz, der auf seinem bisherigen Posten durch den Legationssekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Tanger, Legationsrat Dr. Rhomberg, ersetzt wird. Für den durch die Pensionierung des Freiherrn von der Goltz frei gewordenen Posten des Kaiserlichen Gesandten in Bangkok ist der bisherige Kaiserliche Generalkonsul in Schanghai, Wirkliche Legationsrat von Buri, bestimmt.

* **Gegen die Borschule.** Die Stadtverordneten zu Frankfurt a. Main sprachen sich gestern mit vierzig gegen vierzehn Stimmen grundsätzlich gegen die Borschule und für ihre allmählige Aufhebung aus.

Ausland.

Von den Sozialdemokraten zum Mörder getrieben.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schuhmeier wurde gestern abend 10¾ Uhr im Wartesaal des Wiener Nordwestbahnhofs erschossen. Der Täter, der Eisendreher Paul Kunschak, wurde verhaftet. Er erklärte bei seiner Vernehmung durch die Polizei, er habe vor Jahren den Anstoß gegeben, daß gegen einige Arbeiter eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde. Infolgedessen sei er von den Arbeiterorganisationen boykottiert worden, und es sei ihm unmöglich gewesen, eine dauernde Stellung zu finden. Seit 1½ Jahren sei er arbeitslos, und deshalb habe er beschlossen, sich an Schuhmeier, dem Führer der Arbeiter, zu rächen.

Geheimes russisches Gesetz für militärische Zwecke.

Die Kommission der Reichsduma für Krieg und Marine hat einen geheimen Gesetzentwurf für die Bewilligung von Geldmitteln für die Vervollkommnung der nationalen Verteidigung und für die Vervollständigung der Vorräte und des Artilleriematerials angenommen.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Der Erbförster". Es war ein glücklicher Griff der Direktion, den hundertjährigen Geburtstag Otto Ludwigs durch eine, übrigens vorzügliche Aufführung seines besten Trauerspiels: „Der Erbförster" zu feiern. Wie sehr Otto Ludwig auch heute noch, 63 Jahre nach der Uraufführung des „Erbförsters", imstande ist, den Menschen des nie rastenden Zeitalters der Maschinen zu packen, bewies der gestrige Abend. In atemloser Spannung lauschte das gut besuchte Theater den Vorgängen der Bühne. Kein Laut durfte stören. Sogar verstohlen arbeitende Taschentücher sah ich. So ist es recht! Zeigen wir nur einmal wieder, daß all unsere Nervosität und Blasiertheit (wissen Sie) Pose ist. Es ist ganz gut, daß uns die Gedenktage an den Lebensweg großer Meister der Dichtkunst daran erinnern, daß „Puppchen" und „Fräulein, können Sie linksrum tanzen?" doch wohl nicht gerade Perlen und ewige Schätze sind. Wir brauchen nicht immer nur Albernheiten, sondern können uns ganz gut einmal an wahrer Dichtkunst darauf besinnen, daß wir auch ein pochendes Herz in der Brust und denkenden Verstand im Kopfe haben.

Die Aufführung? Gut, Herr Scholling! Wohldurchdacht und wohleinstudiert, sorgfältig bis ins Kleinste! Würde es aber nicht besser gewesen sein, dem Försterhause ein etwas niedrigeres Zimmer zu geben? Försterhäuser haben keine Säle, sind gemütliche, kleine Räume, denen die Kleinheit Wärme gibt. Ach so, Ihr „Stein"! Gut! Trefflich dargestellt, der alte Eisenkopf mit dem guten Herzen. Das waren Menschen von Fleisch und Blut, diese beiden Generationen Stein und Ulrich, keine papiernen Produkte! So konnten und durften sie uns ergreifen. So mag er ausgesehen haben und so gelitten unter seinem eigenen Joch, der alte Erbförster, so wie Albert Friedrich ihn gab, den eisenstarren Mann, der für seine Ehre und sein Recht alles hingibt. Man sah Leben und fühlte das rollende Blut. Aber warum die rauhe Stimme? Besonders hervorzuheben waren noch Grete Höcker, die die verängstigte Förstersfrau lebenswahr gab; Rudolf Rieth hatte den Andres gut herausgearbeitet; Hella Welden als Marie, Georg Thies als Wilckens, E. vom Weber als Möller zeigten gutes Können. Die übrigen Rollen waren durch Fräulein Margarete Wolf und die Herren Fahrenbach, Braune, Hammes, Sieg, Patry, Linke, Hofer und Stahlberg gut vertreten. Nur müßte die Regie etwas mehr auf die Kultur der Handbewegungen achten.

Dr. Strasser-Neidegg.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Richard Wagners 30jährigen Todestag, dessen in der ganzen musikalischen Welt gedacht wird, ehrt die Direktion des Stadttheaters durch eine Neueinstudierung der „Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner, die bei vollständig aufgehobenem Abonnement mit dem berühmten Bayreuther Vertreter des Walter Stolzing — Kammersänger Walter Kirchhoff — von der Berliner Hofoper am Donnerstag 7 Uhr beginnend, stattfindet. Die Chöre sind durch freundliche Mitwirkung Hallescher Damen wie seinerzeit bei der Festspiel-Aufführung, sowie durch Mitwirkung der gesamten Chorschule und des Sonderchores auf insgesamt 180 Mitwirkende bei der Festwiese verstärkt. Bemerkt sei noch, daß das Werk strichlos gegeben wird. Das erfolgreiche Lustspiel „Der gutsitzende Frack" wird am Freitag zum zweiten Male aufgeführt, und zwar als 157. Vorstellung im 1. Viertel. Sonnabend nachmittag 3 Uhr Schülervorstellung bei kleinen Preisen; einmalige Aufführung von „Wilhelm Tell". Abends 8 Uhr als 156. Vorstellung im 4. Viertel „Die Fledermaus". Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Der Erbförster".

Künstler-Fest. Am 6. März findet, veranstaltet von den Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters, in den gesamten Räumen des Neumarkt-Schützenhauses ein Künstlerfest zu Gunsten der Pensionskasse der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger, statt. Herr Geheimrat M. Richards hat in liebenswürdiger Weise die Mitwirkung seiner Mitglieder gestattet. Der Arbeitsausschuß ist gewählt und eine rege Tätigkeit hat von allen Seiten eingesetzt, das Fest zu einem würdigen und künstlerischen zu gestalten. Die hohe soziale Aufgabe, die diese Feste in allen Städten von einiger Theaterfreudigkeit erfüllten, haben sie überall zu einer ständigen Einrichtung gemacht; und in fast allen diesen Städten hat das Publikum gern und freudig den Künstlern geholfen. Seit zwei Jahren haben wir hier kein Fest gehabt, nun soll mit künstlerischen und vornehmen Mitteln versucht werden, die herzliche Beziehung von Publikum und Bühne wiederherzustellen und dem großen wohltätigen Zwecke eine reine Quelle pekuniärer Zuschüsse zu eröffnen. Wir hoffen von unserem theaterfreudigen Hallenser Publikum den regsten Besuch und die freudigste Teilnahme. Das Programm wird demnächst veröffentlicht. (Näheres die Anzeige in heutiger Nummer.)

* * *

Konzerte.

Robert Kothe-Abend. Der Lautensänger mit seinen oft so herzinnigen Singweisen und Volksliedern hat längst in Halle festen Fuß gefaßt; der volle Saal gestern bewies es wieder. Doppelt erfreulich aber ist es, zu schauen, wie Robert Kothe erzieherisch auf die Jugend eingewirkt hat. Die Wandervögel betrachten ihn als einen der ihren und waren in hellen Haufen erschienen, um dem Meister die Singweise abzulauschen. Auf ihren fröhlichen Zügen durch Deutschlands lachende Fluren werden sie es ihm dann nachtun. Freilich, vom Wünschen bis zum Erfüllen ist noch ein weiter Schritt; aber schon der gute Wille verdient hier Anerkennung. Der gute Wille, frei zu werden vom Gassenhauer und zu trinken vom frisch sprudelnden Quell unseres ewig-jungen Volksliedes. In Rob. Kothe haben sie einen vorbildlichen Sänger, der alle Bedingungen für einen Lautensänger besitzt; eine frische klare Stimme, Natürlichkeit im Vortrag und eine sichere Beherrschung des Instrumentes. An Kothes Lautensätzen kann man sich durchweg freuen; sie sind reich an originellen Wendungen und Klangformen. Der Künstler brachte wiederum eine lange Reihe alter Weisen und Lieder — zarte, sinnige Marienlieder, lustig muntere Gesellen- und Wanderlieder, frische Soldatenlieder und Lieder voll Liebeswehmut und Liebeslust. Dazu gesellten sich noch niederdeutsche Volkslieder, die uns in ihrem Platt und den Texten voll derben Humors recht schalkhaft anmuten. Sie alle bilden die achte Folge seiner Zusammenstellungen zu Vortragsabenden und gaben Zeugnis von dem reichen Schatz, den der Sänger aus dem halbverschütteten Born unseres Volksliedes wieder hebt. Diese Art, die Schätze der Vergangenheit wieder für die Gegenwart nutzbar zu machen, fand denn auch bei den zahlreich Erschienenen vollste Anerkennung. Gar zu schnell verging der Abend, und nur durch Einlagen und Zugaben konnte der Künstler den lauten Beifall beschwichtigen, der seinen Darbietungen folgte. E. P.

Philharmonische Konzerte. Auch das Winderstein-Orchester wird gelegentlich der 30. Wiederkehr des Todestages Richard Wagners eine Richard Wagner-Gedächtnisfeier veranstalten und hat für das am 18. Februar stattfindende 101. Philharmonische Konzert ein vielseitiges Programm aufgestellt, welches Stücke aus „Tannhäuser", „Parsifal", „Walküre", „Meistersinger", sowie die Kompositionen „Huldigungsmarsch an König Ludwig" und „Siegfried-Idyll" enthält. Gesangspolitik ist der berühmte Leipziger Opernsänger Alfred Kase. (Näheres siehe Anzeige.)

Auf den Liederabend von Frau Mathilde Schmidt-Hahn, der, ausgestattet mit einem herrlichen Programm (Beethovens Liederkreis „An die ferne Geliebte", sowie Lieder von Rob. Franz, Peter Cornelius und Joh. Brahms), morgen Donnerstag in der „Loge zu den 3 Degen" stattfindet, sei nochmals aufmerksam gemacht. (Karten bei Heinrich Hothan.)

* * *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0002

Die Russifizierung Finnlands schreitet fort.

In der Postverwaltung Finnlands ist für Postanweisungen die Wertangabe in russischer Währung eingeführt worden.

Straßenkämpfe in Abessinien.

Als gestern Nachmittag auf Befehl des abessinischen Thronfolgers in der Hauptstadt Adis Abeba die Soldaten der Leibwache des Menelik ersetzt werden sollten, brach plötzlich ein Streit aus, weil der Kommandant der bisherigen Leibwache sich weigerte, seinen Platz als Kommandant der Palastwache zu verlassen. Der Streit artete in einen richtigen Kampf aus. Den Angreifern gelang es trotz wiederholt heftiger Angriffe nicht, in den Palast einzudringen. Die Verteidiger setzten 4 Kanonen und Maschinengewehre in Tätigkeit. Wie viele Personen gefallen und verwundet sind, ist noch nicht bekannt. Während der Nacht sorgte man durch Bereitstellung starker Truppenabteilungen für den Schutz der Gesandtschaften. Im Europäerviertel hat sich kein Zwischenfall ereignet. Der italienische Geschäftsträger traf Anordnungen, um mehrere italienische Familien, die an bedrohten Stellen der Stadt wohnen, in der Gesandtschaft unterzubringen. Viele Tausende von Soldaten umgeben den Palast.

Die Revolution in Mexiko.

Die Revolution nimmt ihren Fortgang. Gestern vormittag war ein Straßenkampf im Gange, der von starkem Geschützfeuer begleitet war.

Die Luftschiffahrt.

Zur Information der Reichstagsabgeordneten

hielt am Dienstag abend der Luftschifferhauptmann a. D. Dr. Hildebrandt im Plenarsitzungssaale des Reichstags einen Vortrag, zu dem auch die Landtagsabgeordneten, die Mitglieder des Herrenhauses und die Bevollmächtigten zum Bundesrat vom Reichstagspräsidenten eingeladen waren. Nachdem an der Hand einer großen Zahl von Lichtbildern technische Erklärungen über die neuesten Flugzeuge, das dazugehörige Kriegsmaterial und über die Luftschiffe gegeben waren, stellte Hauptmann Hildebrandt nach statistischen Angaben über einige ausländische Staaten für die Weiterentwicklung der Luftfahrt verschiedene Forderungen auf. An der Ost- und an der Westgrenze müßten noch mehrere Flugzentren mit den erforderlichen Flugzeugen organisiert werden. Die Leistungsfähigkeit der Zeppelinwerft, die die besten Luftschiffe der Welt hervorgebracht habe, sei auf größtmöglicher Höhe zu halten, damit Graf Zeppelin nicht wieder, wie erst kürzlich, aus seinem eigenen Vermögen zulegen müsse. Der Bau von 20 Zeppelinschiffen, die mit ihren Hallen und allem Zubehör etwa dasselbe kosten wie ein halbes Panzerschiff, würde eine achtunggebietende Luftflotte darstellen. Die staatliche Werft solle man eingehen lassen und das verfügbar werdende Geld für den Bau von Parseval-Luftschiffen verwenden. Unbedingt sei es erforderlich, alle Militär-Luftschiffe stets in Dienst zu stellen, damit das Führer- und Fahrpersonal ausgebildet werden könne. Weiter müsse man noch mindestens zwei Luftwarten zur Erforschung der höheren Atmosphäre erbauen. Endlich solle man in den Kolonien baldmöglichst praktische Versuche anstellen, weil gerade die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Luftfahrzeuge eine große Zukunft hätte.

Pilotenstationen für Marineluftschiffe.

Die Marinestationen in Cuxhaven, Helgoland und Wilhelmshaven, die bisher dem Seeschiffsverkehr dienten, sind jetzt auch der Luftschiffahrt dienstbar gemacht und zu Pilotenstationen für die Marineluftschiffe ernannt worden.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Für den im Mai bevorstehenden Prinz Heinrich-Flug 1913, der über Wiesbaden, Kassel, Koblenz, Karlsruhe und Straßburg führen wird, übernahmen das Protektorat für Elsaß-Lothringen der Kaiserliche Statthalter Graf von Wedel, für Baden Großherzog Friedrich, für Hessen Großherzog Ernst Ludwig. Das gesamte Unternehmen steht unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen.

Aus Nah und Fern.

Noch ein franzosenfreundlicher lothringischer Abgeordneter. Zu derselben Zeit, in der Herr Wetterlé in Rouen und Hayre seine bekannte Rede hielt, sprach auch der lothringische Abgeordnete Dr. Hackspill in Toulouse. Es wird versichert, daß die Regierung sich mit der Angelegenheit des Dr. Hackspill eingehend beschäftigen wird, da dessen Rede dieejenigedes Herrn Wetterlé noch in den Schatten stellen soll.

Ein Bauernwald für Großberlin. Bei den gestern gepflogenen Verhandlungen mit den Vertretern des Zweckverbandes Großberlin hat sich die Staatsregierung bereit erklärt, eine Waldfläche von insgesamt vierzigtausend Morgen dem Zweckverband als Bauernwald zu übereignen. Der Preis ist auf 53 Millionen Mark bemessen. Das bedeutet ein Entgegenkommen des Fiskus gegenüber Großberlin.

Ausschluß aus der deutschen Zigaretten-Industrie. Der Gesamtvorstand der deutschen Zigaretten-Industrie in Dresden beschloß den Ausschluß der Trustfirmen Josetti, Sulima Delta und Jasmatzi.

Geheimnisvolles Verschwinden einer jungen Deutschen. Wie aus Villeneuve bei Paris gemeldet wird, ist dort eine junge Deutsche namens Hauk, die aus Württemberg stammte, unter merkwürdigen Umständen verschwunden. Das Fräulein war vor drei Jahren nach Villeneuve gekommen und hatte sich dort vor einem halben Jahre mit einem gewissen Julien Roux verlobt. Gestern sollte die Hochzeit stattfinden. Als sich der Bräutigam in das Haus seiner Braut begab, um sie zur Trauung abzuholen, machte er zu seinem Erstaunen und Entsetzen die Entdeckung, daß sie aus ihrer Wohnung verschwunden war, ohne irgend eine Nachricht über ihren Verbleib hinterlassen zu haben. Man vermutet, daß Fräulein Hauk einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Selbstmord aus Furcht vor Strafe. Der Unteroffizier Schill von der 4. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 102 in Zittau hat sich erhängt. Er war auf Wache eingeschlafen und hatte eine Bestrafung zu erwarten.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem bisherigen Vizefeldwebel im 1. Oberschlesischen Infanterieregiment Nr. 167 Paul Streicher zu Merseburg, den Holzhauern Louis Palm, Heinrich Witte zu Wernigerode, Ludwig Försterling zu Drübeck, Wilhelm Ritzau zu Ilsenburg, Karl Ritzau zu Hasserode, Hermann Stilte zu Röschenrode, August Trümpelmann zu Darlingerode, Karl Hellmund IV. und Karl Hellmund V. zu Schierke, sämtlich im Kreise Grafschaft Wernigerode, und dem landwirtschaftlichen Arbeiter Christian Hoffmeister zu Schmatzfeld im genannten Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze. Die Erlaubnis zur Anlegung der Herzoglich Sachsen-Coburg und Gothaischen Herzog Carl Eduard-Medaille ist erteilt dem Kaufmann Anton Deiermeyer in Erfurt.

Gerichtssaal.

— **Verurteilung eines Zeitungsberichterstatters.** Die Strafkammer in Erfurt verurteilte den Zeitungsberichterstatter Richard Ziegler wegen versuchter Erpressung zu 9 Monaten Gefängnis. Ziegler war Berichterstatter des „Thür. Wochenbl." und hatte Personen, über die er einmal ungünstige Nachrichten erhalten hatte, um „vorherige Rücksprache" gebeten.

— **Bestätigung zweier Todesurteile.** Die Revision der vom Schwurgericht Beuthen (O.-Schl.) wegen Mordes an dem Gastwirt Cosch zum Tode verurteilten Grubenarbeiter August Wieczorek und Josef Kudelko wurde vom Reichsgericht verworfen.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Zu dem Eingesandt „Was uns in Halle nottut", in dem der Bau einer Markthalle befürwortet wird, möchte ich doch bemerken, daß der Herr Einsender unsere jetzigen Marktverhältnisse übertreibt.

Seit hunderten von Jahren kaufen die Hallenschen Hausfrauen auf offenem Markte, weshalb soll das jetzige Geschlecht es besser haben wie die Alten?

Beschmutzt und verunreinigt sind die Eßwaren früher ebenso wie jetzt und auch gegessen. Das heutige Geschlecht kann alles nicht gut genug bekommen!

Was die Gesundung der Altstadt betrifft, und die Entfernung der Bordelle, so ist das nicht so nötig, wie Einsender Glauben machen will.

So lange unsere städtische Verwaltung von „polizeitechnischem" Standpunkte aus nicht eingreifen zu müssen glaubt und so lange der Herr Staatsanwalt gegen die öffentlichen Häuser nicht einschreitet, brauchen wir Hallenschen Bürger uns keine grauen Haare wachsen zu lassen, wir sind ja gedeckt durch die hohen Behörden!

Also erst einmal eine große Badehalle gegen den vielen Schmutz in Halle und dann ein schöner Vergnügungssaal größten Stiles! Eine Markthalle und die Sanierung unserer Altstadt wollen wir dem nächsten Jahrhundert überlassen; wir zahlen schon genug Steuern! Auch ein alter Hallenser.

Standesamt.

Halle (Saale), Steinweg 2. Meldungen vom 11. Februar 1913.

Aufgeboten: Der Kaufmann Franz Stage, Halensir. 21 und Ida Moritz, Taubenstr. 28. Der Musiker Wilhelm Frauendorf, Streiberstraße 9 und Klara Kolaczek, Marktplatz 23.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Länger, Bachershof 9, T. Ida. Dem Graveur Karl Eichled, Alte Promenade 32, T. Elfriede. Dem Museumsbeamten Dr. phil. Kurt Freyer, Wittestr. 20, T. Charlotte. Dem Handarbeiter Franz Marawietz, Südstr. 60, S. Adolf. Dem Registrator Friedrich Berthold, Nickel-Hoffmannstr. 20, T. Hildegard. Dem Bäcker Wilhelm Hübner, Marienstr. 4, S. Walter.

Gestorben: Die Witwe Wilhelmine Geißler geb. Bauer, 84 J., Anderstr. 2. Der Maurer Paul Edner, 42 J., Töpferplan 2. Des Schuhmachers Otto Reinhardt T. Hildegard, 2 Mon., Adolfstr. 1. Des Zollaufsehers Josef Kotschy T. Hedwig, 1 J., Nickel-Hoffmannstr. 21. Der Schuhmacher Franz Studnicka, 47 J., Kl. Klausstr. 5. Des Reisenden Hermann Grimmer S. Hermann, 1 Woche, Freiimfelderstraße 119. Des Handelsmanns Daniel Woitkowiak Ehefrau Mathilde geb. Kario, 78 J., Besener-Str. 10. Die Witwe Wilhelmine Kunitz geb. Bock, 70 J., An der Universität 15. Der Former Gustav Knöchel aus Wörmlitz, 18 J., Elisabeth-Krankenhaus I. Des Bergarbeiters Karl Noack aus Neudorf S. Willy, 14 J., Bergmannstrost.

Auswärtige Aufgebote: Der Arbeiter Karl Stierwald und Berta Wiebach, Ihlewitz. Der Handarbeiter R. R. Murre, Halle und A. L. Fleischer, Teuchern. Der Arbeiter O. J. Zimmermann, Halle und M. M. Schmidt, Schotterey. Der Maurer Pl. E. Schmidt und Sophie Blasius, Lützen.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 11. Februar 1913.

Aufgeboten: Der Kaufmann Paul Schöbel, Leipzigerstr. 83 und Luise Hertel, Lessingstr. 39.

Geboren: Dem Maler Karl Rohmer, Georgstr. 15, S. Hans. Dem Geschirrführer Oskar Ziegenhorn, Fleischerstr. 7, S. Walter. Dem Schneider Friedrich Knabe, Jägerplatz 12, S. Heinz.

Gestorben: Der Weichensteller a. D. Gottlieb Schulze, 82 J., Schillerstr. 31. Des Oberamtmanns Karl Fleischer aus Hindorf Ehefrau Berta geb. Jahn, 58 J. Der Schmied Franz Geithner, 38 J., Gr. Brunnenstr. 16. Der Magistrats-Bureauassistent a. D. Adolf Daßler, 68 J., Advokatenweg 22. Des Gutsbesitzers Robert Lindig aus Köthlya Ehefrau Elise geb. Brandt, 46 J., Nervenklinik. Die Witwe Luise Wachtel geb. Espenhahn, 69 J., Gr. Walstr. 40. Des Arbeiters Otto Walter aus Grabschütz S. Franz, 13 J., Diakonissenhaus.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Fritz Müller; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Miechner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Flüssige oder trockene Yoghurt-Präparate? Bei der Ueberfülle von Angeboten in Yoghurt-Präparaten ist es für den Laien nicht leicht, die reellen von den unlauteren zu sondern. Es gibt leider mit trügerischen Versprechungen angepriesene Präparate, welche nur auf die Bequemlichkeit und Unwissenheit des Publikums zugerichtet, im übrigen ganz minderwertig sind. So ist z. B. die rasche Gerinnung der Milch in 1—2 Stunden nicht nur kein Zeichen für die Güte des Fermentes, sondern das Gegenteil. Solche Yoghurt-Fermente müssen fremdartige, chemische Zusätze enthalten. Die echten Yoghurt-Bakterien brauchen notwendigerweise zu ihrer Entwicklung Wärme von ca. 45 Grad Cels. und längere Zeit. Während die flüssigen Yoghurt-Fermente schon nach einigen Wochen sich stark abschwächen und abtreten, haben die trockenen Fermente (Tabletten und Pulver) den großen Vorzug, wie neue Untersuchungen im Hygienischen Institut zu Dresden 1912 gezeigt haben, eine Haltbarkeit von mindestens 1½ Jahren zu besitzen. Solche vertrauenswürdige, unter bakteriologischer Kontrolle hergestellte Präparate, welche ständig von vielen Aerzten selbst gebraucht und verordnet werden, sind die Yoghurt-Präparate von Dr. Ernst Klebs, Bakteriol. Laboratorium, München 33. Proben dieser Präparate nebst glänzenden Zeugnissen über deren Wirkung können kostenlos daselbst bezogen werden.

Von den Hochschulen.

Der bisherige Privatdozent für Physik an der Technischen Hochschule zu Stuttgart Dr. Julius Wallot ist in gleicher Eigenschaft an der Bergakademie zu Clausthal zugelassen worden. — Professor Dr. theol. Joseph Mausbach, Ordinarius für Moraltheologie und Apologetik in Münster i. W., wird dem Rufe an die Universität Bonn keine Folge leisten. Er sollte dort Prof. Kirschkamp ersetzen. — Dem ständigen Assistenten bei Geh. Rat Prof. Miethe am photochemischen Laboratorium der Berliner Technischen Hochschule Chemiker Otto Mente ist der Professortitel verliehen worden. — Zum Professor und ordentlichen Lehrer für die graphischen Künste an der Großherzoglich Sächsischen Hochschule für bildende Kunst in Weimar ist der Maler Walther Klemm in Dachau berufen worden. Er wird sein neues Lehramt mit Beginn des neuen Schuljahres im Herbst antreten. — An der Kgl. Sächs. Bergakademie zu Freiberg ist dem Assistenten für Physik und Elektrotechnik Dr. phil. P. Ludewig die venia legendi für reine und angewandte Physik erteilt worden. — Dr.-Ing. Fritz Bendemann, Direktor der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof bei Berlin, der zum Professor ernannt wurde, ist ein geborener Berliner (1874). In Naumburg a. d. S. und zu Alfeld a. H. besuchte er das Gymnasium und studierte an der Technischen Hochschule in Berlin. Prof. Bendemann ist wissenschaftlicher Leiter der „Zeitschrift für Flugtechnik und Motorluftschiffahrt". — An Stelle des verstorbenen Präsidenten Prof. Dr. Mischler wurde der Minister a. D. Honorarprofessor für politische Oekonomie an der Wiener Universität Geheime Rat Dr. Robert Meyer mit der Leitung der statistischen Zentralkommission daselbst betraut. Exzellenz Meyer war bereits vor seiner Ernennung zum Finanzminister Präsident der Statistischen Zentralkommission und hat als solcher u. a. die Volkszählung des Jahres 1910 organisiert. — Zur Leiterin der Augenabteilung der Charitee-Poliklinik in Ofenpest wurde Fräulein Dr. med. Bella Györy berufen.

*

Fridtjof Nansen über den Untergang der Scott-Expedition. Fridtjof Nansen erklärte einem Vertreter von „Morgenbladet", daß das Unglück Scotts auf schlechten Proviant zurückzuführen sei. Ich fürchte, sagte er, daß dieser für den übrigen Teil der Expedition dieselbe Wirkung haben wird. Ich glaube nicht, daß der Schneesturm die Ursache des Unterganges der Expedition gewesen ist. Sowohl Scott als seine Begleiter sind unerschrockene, starke Männer mit so großer Erfahrung in den antarktischen Gegenden, daß unter normalen Verhältnissen selbst der schrecklichste Schneesturm sie nicht überwinden könnte. Anders stellt sich die Sache, falls Skorbut unter ihnen gewütet und ihre Kräfte aufgezehrt hat. In diesem Falle würde der Schneesturm ihr Schicksal besiegelt haben. Nansen sprach zum Schluß seine Bewunderung für Scott als Südpolforscher aus; er sei für diesen Beruf wie geschaffen gewesen.

Krebsforschung. Nachdem vor kurzem in Oldenburg ein Landeskomitee für Krebsforschung und in Hamburg ein Forschungsinstitut für Krebs und Tuberkulose gegründet worden sind, wird auch für Thüringen ein Landeskomitee für Krebsforschung geplant.

* * *

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Am Grabe Otto Ludwigs. Die letzte Ruhestätte des Dichters Otto Ludwig auf dem Dresdner Trinitatisfriedhofe war am 12. Februar das Ziel zahlreicher Verehrer des Dichters und in sinnigem Gedenken hatte man sein Grab mit Blumen und Kränzen in fast überreicher Weise geschmückt. Unter den mit prachtvollen Schleifen niedergelegten Kränzen bemerkte man solche der Schriftsteller Gerhart Hauptmann, Max Halbe, Sudermann, Otto Ernst u. a. Auch von auswärtigen Theater-Intendanten waren kostbare Erinnerungszeichen niedergelgt worden. An Otto Ludwigs Seite schlafen besen Gattin und Cordelia Ludwig, die Tochter des Dichters, die unter dem angenommenen Namen Ludwig Ecard 1909 eine Sammlung feindurchdachter Schilderungen „Erlebte Gedanken" herausgab. An dem schlichten einfachen Grabe spielte sich nun eine kurze Gedenkfeier ab. Im Jahre 1908, noch zu Lebzeiten Cordelia Ludwigs, traten Intendant Graf Seebach, Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Beutler, Geh. Hofrat Prof. Dr. Wolzel, Geh. Hofrat Dramaturg Dr. Zeiß, Oberregisseur Leminger und Hofbuchhändler Hofrat Lehmann zu einem angeren Ausschusse zusammen, der sich die Errichtung eines Otto-Ludwig-Denkmals auf der letzten Ruhestätte auf dem Trinitatisfriedhofe als Aufgabe setzte. Auf den Wunsch von Cordelia Ludwig wurde der Münchener Bildhauer Adolf Hildebrand, der auch das erste Denkmal Otto Ludwigs im herzoglichen Parke zu Meiningen geschaffen hat, mit der Ausführung des Grabdenkmals beauftragt. Es ist ein hoher Marmorblock mit dem Bildnis des Dichters und zu Füßen eine Gedenktafel. Das Denkmal, das am Mittwoch mittag durch Ansprachen des Oberregisseurs Leminger und Oberbürgermeister Beutler geweiht wurde, ist von der Stadt, ebenso wie das Grab Otto Ludwigs, zur Verwaltung und dauernden Instandhaltung übernommen worden. In den Anlagen der Bürgerwiese ist vor einigen Jahren eine Otto Ludwig-Herme, eine Widmung der Dresdner Liedergestiftung, und von dem Bildhauer Arnold Kramer ausgeführt, enthüllt worden.

Dresdener Hofoper. Wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, legt am 1. April der Hofkapellmeister Hagen sein Dirigentenamt nieder. Adolf Hagen kam 1883 (von Pollini in Hamburg) nach Dresden und bekleidete das Hofkapellmeisteramt an der Hofoper und an der katholischen Hofkirche, das vor ihm Franz Wüllner innegehabt hatte. Ohne dessen hervorragende Eigenschaften als Musiker und Musikgelehrter zu besitzen, war er ein tüchtiger geschickter und pflichttreuer Dirigent. In seine Stelle rückt Hofkapellmeister Kutschbach auf, während dessen bisherige Tätigkeit der Solorepetitor Kurt Striegler übernehmen wird.

Eine neue Operette. Im Magdeburger Wilhelmtheater findet am Montag die Uraufführung einer Militär-Operette von Kurt Kraatz und Jean Kern statt, während die Gesangstexte von Alfred Schönfeld sind. Die Musik zu dem Werke, welches den Titel „Die Millionenbraut" erhalten hat, stammt von Johannes Döbber. Den Bühnenvertrieb hat der Theaterverlag Eduard Bloch übernommen.

W. Für das Tonkünstlerfest in Jena, das vom allgemeinen deutschen Musikerverein vom 5. bis 8. Juni veranstaltet wird, hat die Großherzogin von Sachsen das Protektorat übernommen. Für die Aufführung ist das weimarische Hoforchester gewonnen. Vorgesehen sind ein Kirchenkonzert, ein Kammermusik-Konzert und zwei Orchester-Konzerte. Vorsitzender des Ortsausschusses ist Geheimrat Stintzing.

= **Sängerbundesfest in Tübingen.** Bei dem am 22. und 23. Juni stattfindenden Wettsingen werden als Preisrichter voraussichtlich tätig sein: Tondichter und Chormeister A. Kirchl-Wien, Musikdirektor Wiesner-St. Gallen, Professor Jüngst-Dresden, Reallehrer Bäuchlen-Eßlingen am Neckar und als Vorsitzender das Mitglied des Ausschusses des deutschen und schwäbischen Sängerbundes Professor Wörz-Tübingen.

Einödshofer-Jubiläum. Der bekannte und volkstümliche Tonsetzer und Kapellmeister Julius Einödshofer feiert am 15. Februar sein 25jähriges Kapellmeister-Jubiläum und das seiner 20jährigen erfolgreichen Tätigkeit als Komponist in Berlin, und zwar durch eine Jubiläums-Redoute mit vorangehendem großen Fest-Konzert, bei welchem nebst einer Anzahl Berliner Komponisten, Theater-Kapellmeister und Obermusikmeister Berliner Garde-Regimenter auch hervorragende Bühnenmitglieder ihre freundliche Mitwirkung zu Gunsten des Jubilars zugesagt haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0003

Walhalla-Theater
Täglich abends 8 Uhr:
Autoliebchen.
Große Posse in 3 Akten von Kren und Schönfeld.
Musik von Jean Gilpert.
Gesangsschlager: (2501
Autoliebchenwalzer. Two-step.
Versuchs doch mal! Fräulein, können Sie linksrum tanzen?
Das haben die Mädchen so gerne.
Im Lustgarten ist Freikonzert. Die Polizei find't was dabei.
Ueberall ausverkaufte Häuser! Ueberall Bombenerfolg!
Bedeutend verstärktes Orchester. Gewöhnl. Preise.

Dienstag, den 18. Febr., abends 8 Uhr „Thaliafestsaal"
101. Philharmonisches Konzert.
Leitung: Prof. **Hans Winderstein.**
Richard Wagner-Gedächtnisfeier.
Solist: **Alfred Kase,** erster Bariton am Stadt-Theater in Leipzig.
1. Huldigungsmarsch für König Ludwig II. 2. Eine Faustouverture. 3. Gesänge aus Tannhäuser: a) Blick ich umher; b) Lied an den Abendstern. 4. Siegfried-Idyll. 5. Wotans Abschied und Feuerzauber a. Walküre. 6. Charfreitagszauber. 7. Vorspiel zu „Parsival". 8. Wahnmonolog des Hans Sachs a. Meistersinger. 9. Meistersinger-Vorspiel.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

6. geistliche Abendmusik
St. Ulrichskirche Sonntag, d. 16. Februar, abds. 8 Uhr.
Programm: Chorgesang, Soli für Sopran und Bariton, Orgelvorträge.
Mitwirkende: geschätzte Hallesche u. Leipziger Kräfte.
Leitung: Herr Franz Frank, Halle.
Eintrittsprogramme 10 Pfg., Karten f. reserv. Plätze à 50 Pfg. a. d. Abendkasse.
Kirchenöffnung 7½ Uhr.

Preussischer Beamten-Verein
(Pr. B. V.).
Am **17. Februar 1913, abends 8¼ Uhr**
Unterhaltungs-Abend
in der **„Saalschlossbrauerei"** unter Beteiligung des **Turnvereins „Ule"** von der städt. Oberrealschule (Leitg.: Herr Prof. Dr. Heithecker), sowie der Opernsängerin Fräulein **Imme** und des Konzertsängers Herrn **Freitag** aus Leipzig.
Eintritt 20 Pfg., Garderobezwang (10 Pfg.). Programme in den Verkaufsstellen des Beamten-Konsumvereins und an der Abendkasse.
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige!
Am 6. März d. Js.
findet in den gesamten Räumen des
Neumarkt - Schützenhauses
eine
Künstler-Redoute
mit
Theater-Vorstellung und Ball
zugunsten der Pensionskasse der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger,
veranstaltet von den [846
Genossenschaftsmitgliedern des Stadt-Theaters in Halle a. S., statt.

Saalschloss-Brauerei.
Empfehle meine grossen und kleinen
:: Festsäle ::
nebst behaglichen Nebenräumen zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art. [840
Hochachtungsvoll **F. Winkler.**

Saal der Loge zu den 3 Degen.
Donnerstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr
Liederabend von
Frau Mathilde Schmidt-Haym.
Am Klavier: Frl. **Marie Schnorr v. Carolsfeld** aus München.
Programm: Liederkreis „An die ferne Geliebte" von **Beethoven.** Lieder von **Rob. Franz, Peter Cornelius** u. **Joh. Brahms.**
= Ausführliches Programm an den Anschlagsäulen. =
Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin von **B. Döll.**
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan.**
Gr. Ulrichstr. 38. — Fernsprecher 2335.

Die schönsten Nusstorten,
seit 67 Jahren unerreicht, **liefert** die **Konditorei** von
Hermann Pfautsch, Gr. Steinstrasse 7. — Fernsprecher 477. —

Flügel und Pianinos in großer Auswahl
zur **Miete**
unter evtl. Anrechnung gezahlter Miete beim späteren Kaufe.
B. Döll, Große Ulrichstraße 33/34.

Pensionat Voigt, früher Fritzsche, Halle a. S., Krukenbergstr. 27 II. Erstkl. Haus f. In- u. Ausländerinnen mit Garten. Gegr. 1874. Unterricht in all. wissenschaftl. Fächern, Sprach., Mus., Mal. etc. d. gepr. Lehr. Wirtsch. u. gesellsch. Ausbildg. Schulpfl. Mädch. f. Beaufs. d. Schularb. Erste Ref. Prosp

Korsetts, Reformleibchen
in grosser Auswahl.
Gust. Liebermann,
Geiststrasse 42 (Ecke Thaliasäle).

Stadttheater in Halle.
Donnerstag, d. 13. Febr. 1913
Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.
Abschieds-Gastspiel d. Kammersängers **Walter Kirchhoff** von der Königl. Hofoper in Berlin.
Zum Gedächtnis an Rich. Wagners 30jähr. Todestag (gest. 13. Febr. 1883).
Die
Meistersinger v. Nürnberg.
In 3 Aufzügen v. Richard Wagner.
Spielleitung: Oberreg. Th. Raven.
Musikal. Leitung: Carl Ohnesorg.
Personen:
Hans Sachs, Schuster . . . Fr. Schwarz.
Veit Pogner, Goldschmied . . . . B. van Horst.
Kunz Vogelgesang, Kürschner . . . A. Färbach.
Konrad Nachtigall, Spengler . . . . Theo Raven.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber . . K. Kruthoffer
Fritz Kothner, Bäcker O. Rudolph.
Balthasar Zorn, Zinngießer . . . . . E. Heuschen.
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer . . . W. Pätow.
Augustin Moser, Schneider . . . Otto Peters.
Hermann Ortel, Seifensieder . . . C. Hammes.
Hans Schwarz, Strumpfwirker . . Hans Egner.
Hans Foltz, Kupferschmied . . . . Ludw. Trier.
Walther v. Stolzing, ein junger Ritter aus Franken . . * * *
David, Sachsens Lehrbube . . . . . Fr. Gruselli.
Eva, Pogners Tochter Burger-Drews
Magdalena, Evas Amme . . . . R. Sebald.
Nachtwächter . . . Mattbießen.
Bürger und Frauen aller Zünfte, Gesellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk.
* * * Walther Stolzing: Kammersänger Walter Kirchhoff.
Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.
Kassenöffnung 6¾ Uhr. Anf. 7 Uhr
Ende gegen 11½ Uhr. [2480

Freitag, den 14. Febr. 1913
157. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Novität! Zum 2 Male: **Novität!**
Der gutsitzende Frack.

Im **Weinhaus Broskowski**
reichhaltige Auswahl
auserlesenster Delikatessen
zu kleinen Preisen.
Naturreine Weine
hervorragender Qualität.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Die Generalsecke. — Freitag: Der ferne Klang.
Altes Theater: Donnerstag: Die süßen Grisetten. Hierauf: Vera Violetta. Zum Schluß: Brüderlein fein. — Freitag: Die Gefährtin. Hierauf: Elga.
Operetten-Theater: Donnerstag: Zwischen Zwölf und Eins. — Freitag: Zwischen Zwölf und Eins.
Schauspielhaus: Donnerstag: Der gutsitzende Frack. — Freitag: Das Konzert.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: Tristan und Isolde. — Freitag: Der gute Ruf.
Dessau.
Hof-Theater: Donnerstag: Tristan und Isolde. — Freitag: Im weißen Rößl.
Weimar.
Hof-Theater: Donnerstag: Tristan und Isolde.
Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: Konzert. — Freitag: Tannhäuser.
Altenburg.
Hof-Theater: Donnerstag: Die Walküre. — Freitag: Das Glas Wasser.

Optische Waren
preiswert und gut.
Doppelfocus-Gläser
für **Nähe** und **Ferne**
zu Originalpreisen.
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Wollene gestrickte **Golf-Jacken**
(weiß und farbig) [2152
für Damen und Mädchen.
Größte Auswahl bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Ideal Erika
Sichtbar schreibend

SEIDEL & NAUMANN, A.-G. DRESDEN.
Generalvertreter:
Albert Osterwald, Hoflieferant,
Halle a. S. — Tel. 3725. — **Rathausstr. 8/9.**
(2513

Hallische Singakademie.
— Leitung: Kgl. Musikdirektor **Willy Wurfschmidt.** —
Mittwoch, d. 19. Febr., abends 8¼ Uhr in der „Saalschlossbrauerei"
Joseph (Joseph und seine Brüder)
Oratorium für Soli, Chor und Orchester von
Georg Friedrich Händel.
Mitwirkende: Frau Dr. Noethe (Sopr.), Frau Immanuel (Sopr.), Frau Pursche (Alt), Kammersänger Emil Pinks (Tenor) und Friedrich Strathmann (Bass), Ernst Reichert (Bariton), Herr Rehe (Bass), Prof. Dr. Max Seiffert (Cembalo) Hugo Hache (Harmonium).
— Orchester: Kapelle des 36. Inf.-Regts. —
Blüthner-Flügel u. Harmonium aus dem Magazin v. **B. Döll.**
Volkstümlicher Eintrittspreis: für alle Plätze 50 Pfg.
Programm mit Texten 20 Pfg. — Kartenverkauf in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Kleinkinderlehrerinnen-Seminar Diakonissenhaus Halle a. S.
Zu dem **Ostern** beginnenden neuen Kursus werden Anmeldungen entgegengenommen, Prospekt und Auskunft erteilt im **Seminargebäude, Burgstraße 37.** [842

Winterkonzert
der
Sängerschaft „Fridericiana"
zu Halle a. S.
Mittwoch, den 19. Februar 1913, abends 7 h pr.
im Saale der **„Berggesellschaft".**
Leitung: Universitäts-Musikdirektor Prof. **Friedrich Brandes**-Leipzig.
Solistin: Fräulein **Senta Wolschke**-Leipzig.
Orchester: **Das gesamte Stadttheater-Orchester.**
— Ritter-Flügel. —
Karten zu 2,60 Mk. und 1,55 Mk. sind vom 10. Februar ab in der Hofmusikalienhandlung **H. Hothan,** Grosse Ulrichstrasse, zu haben. [513
Karten für Studierende zu 1,05 Mk. beim Kastellan.

Vergolden,
Versilbern von Schmuckgegenständen, Tafelbestecks, Servicen etc. übernehmen unter billigster Berechnung
Gebr. Plato, Vernickelungs- :: werk, ::
Grosse Brauhausstrasse 29.
Desgleichen werden **alte Kronleuchter** sowie sämtliche Beleuchtungsgegenstände etc. **wie neu** in allen Metallfärbungen aufgearbeitet.

Wir fabrizieren und liefern von jetzt ab
Metalldrahtlampen
aus gezogenem **Leuchtdraht.**
Bergmann-Elektricitäts-Werke, A.-G.,
Berlin N. 65. Abt. L. (1941

Schraplauer Kalkwerke,
Aktiengesellschaft. — Schraplau (Mansf. Seekreis)
— Telephon Amt Oberröblingen a. See Nr. 3 —
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
:: :: bei promptester Lieferung :: ::
Ia. Thüringer Stückkalk,
Ia. gemahlenen Stückkalk in Säcken, maschinenstreubar,
für **Bau-, chemische** und **Düngezwecke,**
Ia. Körnerkalk, Erbsengrösse, in Säcken, maschinenstreubar,
zum Düngen ganz besonders geeignet,
Ia. kohlensaurer Kalk
Ia. Kalkmergel } fein gemahlen, lose und in Säcken,
Staubkalk.
Muster u. Preise zu Diensten. Grösste Leistungsfähigkeit. Prima Referenzen

Apollo-Theater.
Nur noch 4 — 4 Tage!
Kismet
Ausstattungsstück i. 1 Vorspiel u. 9 Bildern von K. Lindau.
Ueber 100 mitwirk. Personen!

Pianos in Miete
in grosser Auswahl, mit Vergütung bei späterem Kauf. desgl.
Harmoniums
:: mit und ohne Pedal ::
Ritter, Piano-Fabrik
Leipzigerstrasse 73.

Als passende Geschenke empfehle
Konfektionsbüsten.

E. Holborn.
Stoffbüsten, alle Fass. 4.50 u. 5.—, ohne Stoff 1.50 u. 2.—, **verstellbare** und **Maßbüsten, Ständer** 1.50, 2.—, 2.50, 3.—,
Alter Markt 20 I,
früher Merseburgerstraße 8.

Cordes'sche
Bekleidungs-Akademie
Gr. Steinstraße 24.
In Halle einzige **wirkliche Akademie.**
F. **Zuschneider, Direktricen** u. **Schneiderinnen** gründl. u. erfolgreichste Ausbildung. **Extrakurse f. Familienbed.** Näh. d. Grat.-Prosp. **C. Davids, Direktor.**

(Eleg. D.- u. H.-Mask.-Kostüme jed. Preisl. Zinksgartenstr., Putzgesch.)

Pension
für junge Damen — Mädchen.
Fr. Dr. Krüger, Goethestr. 12 I.

Bade-Kuren
vielseitiger Art bietet das modern eingerichtete, mit **neuzeitlichen Kurmitteln** ausgestattete [841
Helios-Bad,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30, a. Leipz. Turm. Prosp. frei.

„Langnese"- und „Leibniz" - Biskuits
empfiehlt stets frisch zu Original-Preisen [2148
Carl Booch, Breitestrasse 1, Marktplatz, i. Turm, und Leipzigerstrasse 61/62.

Eine Frage.
Brauchen Sie zur **Frühjahrsbestellung einen Spaten oder sonstiges Gartengerät?** Sie kaufen dies sehr preiswert bei
Otto Sparmann, neben dem Walhalla.

Das meiste Geld
zahlt für
ganze Nachlasse von Möbeln, Laden-, Kontor- u. Restaurationseinrichtungen, sowie **f. Geldschränke, Pianos** rc.
Friedrich Peileke,
Halle, Geiststr. 25.
Telephon 2450.
Kaufe stets ganze Lager neuer Möbel. [2506

Einige guterhaltene gebrauchte
Schreibmaschinen
preiswert zu verkaufen. [1929
Albert Osterwald, Rathausstr. 8/9.

Waschgefäße,
dauerh. billigst. M. d. R.-Sp.-B.
Zander, Große Klausstraße 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0004

Gedenktage.

13. Februar.

1511. Herzog Albrecht in Preußen wird Hochmeister des deutschen Ritterordens.
1736. Maria Theresia vermählt sich mit dem Großherzog von Toskana, Franz Stephan von Lothringen.
1781. Herrschel entdeckt den Uranus.
1871. Der preußische Landtag nimmt eine Gesetzesvorlage an, welche die Regierung ermächtigt, zwecks Fortführung des Krieges dem Deutschen Reiche 50 Millionen Taler vorzuschießen.
1883. Der Tonkünstler Richard Wagner gestorben.
1892. Der Afrikaforscher Wilhelm Junker gestorben.

*

Tagesspruch: Der biedre Deutsche spricht nicht viel,
Kurz ist sein Wort, stark sein Gefühl.
Er ist ein Zögling der Natur,
Ein Handschlag gilt ihm mehr als Schwur.
Schubart.

Vor 100 Jahren.

Tageschronik des Befreiungskrieges.

13. Februar 1813.

Die Verordnung über die Bildung freiwilliger Jägerkorps (deren Angehörige sich auf eigene Kosten ausrüsten und als Offiziersersatz dienen sollten) beginnt in den gebildeten Ständen eine sehr starke Wirkung auszuüben. In Berlin erschien ein Aufruf, unterzeichnet von den „Nationalrepräsentanten". Bürger fordern hierin ihre Mitbürger auf, die Königliche Verordnung über die Freiwilligen rasch zu befolgen. „Das Vaterland ist in Gefahr. Es braucht zu seiner Verteidigung eine schnelle Verstärkung des Heeres ohne Kostenaufwand für die Staatskasse. Wir halten es für unsere Pflicht, auch unsererseits vereint unsere Mitbürger aus allen Ständen und in allen Teilen des Vaterlandes zur tätigsten Unterstützung des ergangenen Rufes aufzufordern. Der Allmächtige wird die Maßregel des besten Königs und den freudigen Eifer seines Volkes segnen. Friede und Selbständigkeit werden den preußischen Staat beglücken und künftige Geschlechter aus unserem Beispiel lernen, alles zu opfern für König und Vaterland."

Der Geschichtsforscher Niebuhr schildert in einem Briefe vom 13. Februar das Hinströmen der Freiwilligen zu den Waffen. „Das Gedränge der Freiwilligen, die sich einschreiben lassen wollen, ist heut so groß auf dem Rathause, wie bei der Teuerung vor einem Bäckerladen. Erst seit drei Tagen ist die Bekanntmachung erschienen, und heute fährt die Post schon mit neun Beiwagen voll derselben nach Breslau, außer denen, die zu Fuß gehen oder mit anderer Gelegenheit reisen. Natürlich ist dies nur ein sehr kleiner Teil: die meisten haben noch Geschäfte und wollen sich noch equipieren. Es gehen junge Leute aus allen Ständen: Studenten, Gymnasiasten, Primaner, Handlungskommis, Apotheker, Handwerker aus allen Zünften; gereifte Männer von Amt und Stand, Familienväter usw."

Von einem Berliner Gymnasium, dem „Grauen Kloster", sind nähere Angaben übermittelt, wieviel Gymnasiasten im Februar den Schuldienst mit dem Heeresdienst vertauschten: Primaner gingen zum Heere 39 (von 45), Sekundaner 32 (von 55), Obertertianer 18 (von 54), Untertertianer 13 (von 57), aus den übrigen Klassen 11. Nach Ostern folgten dann noch 21.

Die Frauen blieben nicht zurück. Es bildeten sich Frauenvereine, die Verwundeten und Kranken zu pflegen. Vielfach wurden schon jetzt Schmuckgegenstände zur Ausrüstung Freiwilliger verkauft.

(Nachdruck verboten.)

Der Tarif des Halleschen Elektrizitätswerkes.

von Dipl.-Ing. Volhard.

II.

Die elektrische Energie wird bekanntlich nach Kilowattstunden gemessen. Der Begriff der Kilowattstunde sei als bekannt vorausgesetzt. (Wer sich hierüber noch näher unterrichten will, sei auf das Büchelchen des Verf. „Grundbegriffe der Elektrotechnik" hingewiesen. — Preis 50 Pfg.) Der Elektrizitätszähler zählt nun die in einer Anlage verbrauchten Kilowattstunden, ähnlich wie ein Gasmesser die verbrauchten Kubikmeter Gas zählt. Wenn ein Einheitspreis für die Kilowattstunde festgesetzt ist, so braucht man nur am Anfang und Ende einer Zeitperiode, z. B. eines Monats, die Zahlen am Zähler abzulesen, der Unterschied zwischen den beiden Zahlen ergibt die in dem Monat verbrauchte Zahl von Kilowattstunden; diese multipliziert man mit dem Einheitspreis für die Kilowattstunde und die Rechnung ist fertig.

Nun ist aber hier in Halle unter dem eigentlichen Kilowattstunden-Zähler noch ein zweiter, kleinerer Zähler angebracht, der nicht die Energie zählt, sondern die Zeit in Stunden, während der irgendwelcher beliebiger Strom verbraucht wird. Nach diesem Zähler richtet sich nun der Einheitspreis der Kilowattstunde. An jedem 1. April beginnt eine neue Rechnung, die Kilowattstunde kostet für Licht 60 Pf. solange, bis der Zeitzähler 300 Stunden angezeigt hat, von da ab kostet sie nur noch 20 Pf. Der Zeitzähler ist nun so eingerichtet, daß er erst bei Durchgang einer bestimmten Mindest-Stromstärke anfängt zu laufen. Als Norm gilt für dieses Minimum die Hälfte der Lampen, die im täglichen Leben maximal gleichzeitig brennen. Zum Beispiel: Jemand hat 20 Lampen, die im Durchschnitt je 30 Watt aufnehmen, das sind zusammen 600 Watt (man nennt das den Installationswert); davon mögen höchstens 6 Lampen täglich gleichzeitig brennen, dann wird der Zeitzähler so eingestellt, daß er bei 3 Lampen, also 90 Watt zu laufen anfängt. Will man wissen, was die Elektrizität im Jahresdurchschnitt kostet, so muß man drei Ablesungen machen: 1. am 1. April, 2. wenn der Zeitzähler 300 Stunden gelaufen ist, 3. am 31. März. Z. B.:

Stand am 1. April: Zeitzähler 0266,3 — Kilowattstunden-Zähler 0625.
Stand am 8. September: Zeitzähler 0566,3 — Kilowattstunden-Zähler 0673.
Stand am 31. März: Zeitzähler gleichgültig, Kilowattstunden-Zähler 0815.

Die Rechnung ist dann folgendermaßen:

Innerhalb der ersten 300 Stunden . .	48 Kilowattstunden à 60 Pf. =	28,80 Mk.
Innerhalb des übrigen Jahres	142 Kilowattstunden à 20 Pf. =	28,40 Mk.
Sa:	190 „	57,20 Mk.

Im Durchschnitt hat also die Kilowattstunde 5720 : 190 = 30 Pf. gekostet (ohne Zählermiete). Hätte der Betreffende innerhalb der ersten 300 Stunden etwas mehr gespart und immer nur soviel eingeschaltet, daß der Zeitzähler gerade lief, also immer 90 Watt, so hätte er verbraucht:

300 × 90 =	27 Kilowattstunden zu je 60 Pf. =	16,20 Mk.
	142 Kilowattstunden zu je 20 Pf. =	28,40 Mk.
Sa:	169 Kilowattstunden	44,60 Mk.

Das ergibt im Durchschnitt 26½ Pf. pro Kilowattstunde.

Wie kommt man nun bei diesem Tarif am billigsten davon? Man muß folgende Regeln beachten:

1. Am 1. April Zeitzähler ablesen und notieren (geschieht auch seitens des Werkes, der Beamte notiert die Zahlen auf der Anhängekarte des Zählers).
2. Wenn Elektrizität gebraucht wird, stets gleich soviel einschalten, daß der Zeitzähler läuft, man hört das schon am Ticken des Uhrwerkes und hat bald heraus, wieviel Lampen dazu nötig sind (je weniger, umso besser natürlich).
3. Nicht unnötig mehr Lampen brennen, als nötig ist, den Zeitzähler im Gang zu halten.
4. Achtgeben, wenn der Zeitzähler 300 Stunden mehr zeigt als am 1. April, dann gleich den Stand des Kilowattstunden-Zählers aufschreiben und am besten eine Postkarte an das Werk schreiben: „Ich habe die ersten 300 Zeitstunden Energie verbraucht und den Kilowattstunden-Zähler zu 0673 abgelesen, ich stelle anheim, den Stand nachzusehen."
5. Von diesem Augenblick an braucht man sich um nichts mehr zu kümmern, von da ab bis zum 31. März kostet die Kilowattstunde 20 Pf., gleichgültig, ob der Zeitzähler läuft oder nicht. Der Durchschnittspreis für die Kilowattstunde wird natürlich umso niedriger, je weniger Kilowattstunden zu 60 Pf. und je mehr solche zu 20 Pf. verbraucht werden.

Warum lassen nun einige ihre Lampen im Anfang Tag und Nacht durchbrennen? Nun, das hat auch seine Berechtigung, wenn es auch nicht im Sinne des Erfinders des Tarifes gelegen hat, und zwar in zwei Fällen:

1. wenn man von vornherein weiß, daß man auch während der besagten ersten 300 Zeitstunden häufig mehr Lampen brennen muß, als zum Laufen des Zeitzählers eigentlich nötig wären, man also obige Regel 3 nicht einhalten kann;
2. wenn man sich nicht mit der Beobachtung des Zeitzählers befassen will. In ersten Fall ist das Durchbrennen immer von Vorteil, im zweiten ist es etwas teurer als die genaue Beobachtung der angegebenen Regeln, aber sicher und beruhigend. Wer etwas mit Gleichungen umzugehen versteht, kann an Hand der Rechnung des vorhergehenden Jahres leicht beurteilen, ob sich für ihn ein „Durchbrennen" lohnt. Diese Gleichung lautet: Es lohnt sich, wenn y gleich oder größer ist als 0,45 x. Hierin ist y die Zahl der Kilowattstunden, die er im Jahr vorher mit 60 Pf. bezahlt hat, und x die Zahl der Watt, die nötig sind, um den Zeitzähler im Laufen zu halten. Kennt man die letztere Zahl nicht, so kann man auch die Kerzenzahl der Lampen nehmen, die zum Laufen des Zeitzählers wenigstens eingeschaltet werden müssen. In obigem Beispiel ist y = 48 und x = 90. Da 48 größer als 0,45 × 90 = 40,5 ist, hätte es sich gelohnt, 90 Watt oder ungefähr 3 Metallfadenlampen vom 1. bis 12. April, also 300 Stunden lang Tag und Nacht durchbrennen zu lassen; er hätte dann nämlich folgendes bezahlt:

300 × 90 =	27 Kilowattstunden à 60 Pf. =	16,20 Mk.
und	190 Kilowattstunden à 20 Pf. =	38,— Mk.
Sa.:	217 Kilowattstunden	Sa: 54,20 Mk.

und der Jahresdurchschnitt wäre 5420 : 190 = 28½ Pf. gewesen.

Aus diesen Beispielen sieht man gleich, in welchen Größenordnungen sich die Ersparnisse in mittleren Wohnungen bewegen bei größter Sparsamkeit, bei normalem, allerdings vorsichtigem Verbrauch und bei normalem Verbrauch mit vorherigem „Durchbrennenlassen". Bei Motoren gelten dieselben Betrachtungen, nur sind hier die Preisunterschiede geringer. In den ersten 300 Zeitstunden kostet die Kilowattstunde 20 Pf., später 10 Pf. Das „Durchbrennen" wird sich sehr viel seltener rentieren; die Gleichung lautet hier y = 0,6 x.

Jedenfalls lohnt es sich besonders bei größeren Läden, Restaurants oder industriellen Betrieben, in jedem einzelnen Fall eine genaue und richtige Kalkulation aufzustellen. Die Mehrausgaben bei Nichtbeachtung der Eigentümlichkeiten des hiesigen Tarifs können unter Umständen recht erheblich werden.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 12. Februar.

Zur Ehrung des Professors Reubke durch die Stadt Halle.

Das Schreiben, in welchem der Magistrat dem um das Musikleben in der Stadt Halle hochverdienten Kgl. Musikdirektor Professor Reubke die Gewährung eines lebenslänglichen Ehrensoldes ankündigt, hat folgenden Wortlaut:

„Seit etwa vier Jahrzehnten haben Euere Hochwohlgeboren mit rastloser Hingabe führend im Musikleben unserer Stadt gestanden. Unermüdlich und uneigennützig haben Sie im Dienste der Kunst und des idealen Interesses der Gesamtheit zur Liebe und Pflege der Musik und des Gesanges erzogen, Unzähligen die Freude des künstlerischen Genusses gewährt und auf weite Kreise der Bürgerschaft erhebend und veredelnd eingewirkt.

In dankbarer Anerkennung dieser hervorragenden Verdienste um die Pflege des Guten und Schönen haben die städtischen Körperschaften beschlossen, Sie aus Anlaß der jüngst erfolgten Feier Ihres 70. Geburtstages durch die Gewährung eines Ehrensoldes von jährlich 1200 Mk. auszuzeichnen.

Wir wünschen Ihnen, daß Sie sich des Genusses dieser Ehrengabe noch während eines recht langen, von Gesundheit und geistiger Frische begleiteten Lebensabends erfreuen mögen."

gez. Rive.

Von der Universität Halle.

Wie der „Staatsanzeiger" amtlich bestätigt, ist der bisherige Direktor des Predigerseminars zu Friedberg i. Hessen, Geheimer Kirchenrat, Professor D. Karl Eger zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg ernannt.

Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Der gestrige zwanglose Ausspracheabend erfreute sich wiederum starker Beteiligung der Mitglieder und Freunde der konservativen Sache. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden gedachte der Vorsitzende in herzlichen Worten des freudigen Ereignisses im Kaiserhause. Er betonte ganz besonders, daß durch die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg die Gewähr gegeben sei, daß die mancherlei Unstimmigkeiten in bezug auf die Braunschweigischen und Hannoverschen Landesteile wenn vielleicht auch nicht ausgeglichen, so doch wesentlich gemildert werden würden. Mit dem Wunsche, daß aus dieser Verlobung für unser Kaiserhaus und ganz Deutschland reicher Segen erblühen möge, schloß

7 Ausnahme-Tage!

Donnerstag, den 13. Februar	Freitag, den 14. Februar	Sonnabend, den 15. Februar	Sonntag, den 16. Februar	Montag, den 17. Februar	Dienstag, den 18. Februar	Mittwoch, den 19. Februar

Während dieser Veranstaltung gewähren wir 10% Rabatt trotz unserer anerkannt billigen Preise auf alle Waren (nur Kurzwaren sind ausgenommen).

Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0005

der Vorsitzende mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf das hohe Brautpaar. Sodann wurde aus der Versammlung heraus nochmals auf das in voriger Sitzung behandelte Thema: „Das Streikpostenstehen" zurückgegriffen und die Gefährlichkeit des Streikpostenstehens ganz besonders aus Handwerkerkreisen bestätigt. Wo die wahren Freunde des Handwerks stehen, das mögen die beteiligten Kreise auch aus dieser einzig und allein von konservativer Seite gestellten Forderung: „Verbot des Streikpostenstehens und Schutz der Arbeitswilligen" ersehen. Den größten Teil des Abends nahm die Aussprache über „Die Not der Beschaffung der 2. Hypotheken" in Anspruch. Nach einem kurzen Bericht über die am 30. Januar stattgefundene Versammlung des Halleschen Bürgervereins, in der der bekannte Bodenreformer Pohlmann über diesen Gegenstand gesprochen hatte, entspann sich eine äußerst lebhafte und sehr interessante Aussprache, in der das Für und Wider der vom Vortragenden aufgestellten Grundsätze eingehend erörtert wurde. Man war sich darin einig, daß dem soliden Mittelstand, der genötigt ist, durch seinen Beruf Grund und Boden zu erwerben, durch Gründung von Körperschaften, welche ebenso wie die landschaftliche Bank unkündbare, tilgungsfähige Hypotheken geben, geholfen werden muß. Dadurch würden die 2. Hypotheken leichter zu haben sein.

Die Zukunft des Liberalismus.

Es ist merkwürdig, wie der rosarote Nebel vor den Augen der fortschrittlichen Volksparteiler selbst sonst klardenkende und in ihren Sonderwissenschaften hervorragenden Männer, wie einst dem Mediziner und Anthropologen Rudolf Virchow und jetzt dem Strafrechtslehrer Prof. v. Liszt, das Urteil über unsere öffentlichen Zustände so vollständig trübt, daß sie zur Gerechtigkeit gegenüber anderen Parteien völlig unvermögend werden. Wer unbefangen in der gestern Dienstag in der „Börsenhalle" tagenden Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei den Ausführungen des Herrn v. Liszt über die Zukunft des Liberalismus folgte, mußte sich über die demagogische Art und Weise des Abkanzelns der dem Herrn Professor nicht genehmen konservativen Parteien und der Zentrumspartei wundern, während die Herren Sozialdemokraten in der liebenswürdigsten Weise gesteichelt und umworben wurden. Diese Rede wimmelte nur so von Schlagworten, wie Junkerherrschaft, schwarzblauer Block usw. Nicht ein gerade rühmliches Zeugnis für den guten Geschmack des Redners bildeten Ausführungen über die konservativen Parteien und das Zentrum, wie: Sie schlagen sich und vertragen sich; das kommt in den besten Familien vor; in den Armen lagen sich beide und eine Hand wäscht die andere. Die billigen Lacherfolge, die der Herr Professor mit solchen Harlekinaden erreichte, werden ihm beim besinnlichen Nachdenken über seine Hallenser Versammlungsständigkeit nicht gerade Ruhmesblätter dünken. Ueberhaupt waren seine Ausführungen so ganz und gar durchsetzt mit Plattheiten und Allgemeinheiten aus dem mit solchen voll angefüllten Parteischrank der Freisinnigen, daß es einem um den Mann, der einen solchen Ruf wie Prof. v. Liszt hat, leid tun kann. Es lohnt sich darum auch in keiner Weise ein näheres Eingehen auf diese Rede, deren eines, erfreuliches Ergebnis das war, daß die Freisinnigen jedenfalls der bevorstehenden erweiterten Wehrvorlage zustimmen werden, wobei sie in ihrer rosenroten Nebelhaftigkeit hoffen, daß die Sozialdemokraten die Kosten der Wehrvorlage bewilligen werden — und das zweite Ergebnis der Versammlung war, daß die herumgereichten Listen zum Einzeichnen der Zugehörigkeit zur fortschrittlichen Volkspartei leer blieben.

Eine militärische Hundertjahr-Gedenkfeier.

Das Bezirkskommando Halle (Saale) beabsichtigt, zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Landwehr und zur Erinnerung an den am 17. März 1813 erlassenen Aufruf „An Mein Volk" in den Tagen um den 10. März 1913 in seinem ganzen Landwehrbezirk eine festliche Feier zu veranstalten. Diese Feier wird bestehen in einem Vortrage über „Gründung, Bedeutung und Tätigkeit der Landwehr seit ihrem Bestehen" mit anschließendem kameradschaftlichen Zusammensein. Hierzu sind sämtliche ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften, auch diejenigen, die dem Beurlaubtenstande nicht mehr angehören, eingeladen und willkommen. Es haben sich in sämtlichen Ortschaften Offiziere des Beurlaubtenstandes, Pfarrer, Lehrer und die Kriegervereinsvorsitzenden in entgegenkommender Weise bereit erklärt, den Vortrag zu halten und die Leitung der Feier zu übernehmen. Für die Stadt Halle wird das Nähere über die Feier kurz vorher durch die hiesigen Zeitungen bekanntgegeben werden; für jeden einzelnen Ort oder für mehrere zusammen wird von den Herren, die den Vortrag übernommen haben, alles Weitere veranlaßt, d. h. Tag, Stunde und die Bezeichnung des Lokals in geeigneter Weise bekanntgemacht. Ein recht zahlreiches Erscheinen zu den Feiern wäre, der Bedeutung des Tages entsprechend, sehr erwünscht.

Männer-Zweigverein vom Roten Kreuz für den Saalkreis und den Stadtkreis Halle a. S.

Am 4. Februar fand die Hauptversammlung des Männer-Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Saalkreis und den Stadtkreis Halle a. S. statt. Dieser Verein führte früher den Namen: Zweigverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger; er verfolgt den Zweck, zu Kriegszeiten den Kriegs-Sanitätsdienst zu unterstützen und in Friedenszeiten die zweckmäßige Erfüllung dieser Aufgabe, soweit tunlich, vorzubereiten. Insbesondere ist in Aussicht genommen, im Kriegsfalle in folgenden Zweigen der Sanitätspflege tätig zu sein: 1. in der Gestellung von geschultem Krankenpflegerpersonal für Etappen-, Kriegs-, Reserve- und Festungslazarette; 2. in der Gestellung von Begleitpersonal für Hilfslazarett- und Krankenzüge; 3. in der Errichtung von Erfrischungs- und Verbandsstationen; 4. in der Uebernahme einzelner Zweige der Wirtschaftsverwaltung in den Reserve-Lazaretten; 5. in der Sammlung und Nutzbarmachung der gespendeten Gaben. In Friedenszeiten will der Verein zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und zur Abhilfe außerordentlicher Notstände eintreten, insbesondere auch die Errichtung und zweckentsprechende Ausbildung von Sanitätskolonnen fördern. Leider stehen dem Verein zur Erfüllung seiner Aufgaben bisher nur geringe Mittel zur Verfügung. Der Beitritt neuer Mitglieder ist daher dringend erwünscht. Der Mindestjahresbeitrag beträgt 2 Mk. Der Vorsitzende, Herr Landrat von Krosigk hier, Luisenstraße 6, sowie der Schriftführer, Herr Justizrat Dr. Rüffer hier, Friedrichstraße 70 I, nehmen Meldungen gern entgegen.

Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Halle.

In den Ruhestand treten die Postdirektoren Lattermann in Wittenberg und Mosler in Herzberg, sowie die Postgehilfin Klara Rentsch in Halle. Versetzt der Postsekretär Trommer von Sorau nach Halle. Ernannt zum Ober-Postsekretär der kommissarische Ober-Postsekretär Dreßler in Sangerhausen. Gestorben der Ober-Postsekretär Ludewig und der Ober-Telegraphenassistent Warmholz in Halle.

— **Ordensverleihung.** Wie der „Staatsanzeiger" amtlich bestätigt, ist zur Anlegung des Fürstlich Reußischen Ehrenkreuzes vierter Klasse dem Kaufmann Roewes in Halle a. S. die Erlaubnis erteilt worden.

— **Jubiläum.** Auf eine 40jährige Tätigkeit in der Buchhandlung des Waisenhauses konnte heute der Packer Herr Friedrich Terl zurückblicken. In Anerkennung seiner treuen Dienste wurde ihm von Sr. Majestät dem Könige das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Diese Auszeichnung wurde ihm vor dem versammelten Personal durch den Administrator der Buchhandlung, Herrn Manz, mit der von der Handelskammer gewidmeten Ehrenurkunde überreicht. Außerdem wurden dem Jubilar von dem Chef und dem Personal der Buchhandlung, sowie von Kollegen wertvolle Gaben dargebracht.

—**Fensterbriefumschläge** sind im Postverkehr nur für gewöhnliche Briefsendungen zugelassen; zur Versendung von Einschreibbriefen dürfen sie daher nicht benutzt werden.

— **St. Ulrichskirche.** Die 6. geistliche Abendmusik unter der Leitung des Herrn Franz Frank findet am 16. Februar, 8 Uhr, statt, und bringt neben Chorgesang und Orgelvorträgen Soli für Sopran (Frl. Konzertsängerin Joh. Boecker-Leipzig) und für Bariton (Herr cand. ling. orient. Sebastian Beck). Näheres im Anzeigenteil.

— **Sparkasse des Saalkreises.** Im Januar 1913 sind 1 461 105 Mark auf 7635 Posten eingezahlt. Zurückgezahlt sind 1 130 662 Mark auf 3971 Posten. Somit mehr Einlagen 330 443 Mk. Im gleichen Monat des Vorjahres sind 1 264 525 Mk. auf 8526 Posten eingezahlt und 965 334 Mk. auf 3968 Posten zurückgezahlt. Gesamt-Einlagebestand am 31. Januar 1913: 31 747 120 Mk.

— **Apollotheater.** Das Gastspiel des interessanten Ausstattungsstückes „Kismet" in der Einrichtung des Münchener Künstler-Theaters erreicht mit dem 15. d. M. sein Ende. Jeden Freund herrlicher, bunter Bühnenbilder, hervorragender Bühnenkünstler und guter Musik wird ein Besuch dieses Gastspiels befriedigen.

— **Gewerbliche Anlage.** Die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., Aktien-Gesellschaft, beabsichtigt die Aufstellung eines Lufthammers in der Schmiede ihrer Fabrik, Merseburger Straße 40. Der Plan, gegen den Einwendungen innerhalb 14 Tagen beim Stadtausschuß des Stadtkreises Halle a. S. schriftlich in zwei Stücken eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden können, liegt während der Dienststunden im Bureau des Stadtausschusses, Schmeerstraße 1 III, Zimmer 21, zur Einsicht aus. Der Termin zur mündlichen Erörterung der etwaigen rechtzeitig erhobenen Einwendungen findet am Sonnabend, den 8. März 1913, im Rathause, Eingang Rathausstraße 19, Zimmer 64, statt.

— **Lotteriegewinn.** In die Kollekte der Zigarrenhandlung C. F. G. Kitzing hier, Schmeerstraße, ist auf die Nr. 122 704 der 7. Schlesischen Pferdelotterie ein Hauptgewinn — ein Pferd im Werte von 500 Mk. — gefallen.

— **Ein Hallesches Original.** Im Alter von 74 Jahren ist Wilhelm Hübner, bekannter unter dem Namen Lausch, von dieser Welt abberufen worden. Die älteren Hallenser haben ihn sehr wohl gekannt und sich an seinem Gesang- und Lautenspiel ergötzt. „Lausch Wilhelm" hatte seine bestimmten Kunden, namentlich unter den Dienstboten, aber auch in Gastwirtschaften.

— **Dritte Schulstelle in Wörmlitz.** Auf Anregung der Königlichen Regierung zu Merseburg wird in Wörmlitz eine dritte Schulklasse eingerichtet werden. Die erforderlichen Zeichnungen sind der Königlichen Regierung zur Genehmigung vorgelegt worden. Die Besetzung dieser Stelle ist noch nicht erfolgt.

Aus den Vereinen.

Der **Haus- und Grundbesitzerverein** tagte gestern, Dienstag, unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Gygas im Mars-la-Tour. Herr Maurermeister Friedrich berichtete über die Protestversammlung des Verbandes zum Schutze deutschen Grundeigentums und Realkredits gegen seine steuerliche Ueberlastung, die am 25. November in Berlin stattgefunden hat. Alsdann sprach er über die Hypothekennot. Die Gründe der Hypothekennot sucht Herr Friedrich vor allen Dingen darin, daß der Hausbesitz wegen der steuerlichen Ueberlastung schwer verkäuflich sei, und sich das Privatkapital daher von ihm abwendet. Die Notlage wird ja jetzt allgemein anerkannt, und es wird befürwortet, daß die Gemeinden eingreifen sollen. Auch in Halle ist die Stadt im Begriff, Gelder zur Beschaffung zweiter Hypotheken bereit zu stellen. Dies muß aber so bald wie möglich geschehen, ehe noch mehr Existenzen vernichtet werden. In der darauffolgenden Aussprache wurde hervorgehoben, daß die Hypothekennot außer durch die Zurückziehung des Privatkapitals vor allen Dingen durch den allgemeinen Geldmangel hervorgerufen worden sei, der durch den Ausfall der vorjährigen Ernte, durch die erhöhten Bedürfnisse der Industrie und die politische Lage entstanden sei. Als vorläufige Abhilfe müsse die Stadt 1—2 Millionen bereitstellen, welche auf zweite tilgbare Hypotheken ausgeliehen würden. Alsdann wurden noch einige kurze Anfragen erledigt.

Der **Preußische Beamtenverein** veranstaltet am 17. Februar, 8¼ Uhr, in der „Saalschloßbrauerei" einen Unterhaltungsabend, an dem neben dem Turnverein „Alle" von der städtischen Oberrealschule noch die Koloratursängerin Fräulein Imme vom hiesigen Stadttheater, die eine vorzügliche Ausbildung genoß und über sehr gute Stimmittel verfügt, und Herr Konzertsänger Freitag aus Leipzig mitwirken werden.

Der **Verein der Gastwirte von Halle und Umgegend** hielt seine Monatsversammlung im „Gesundbrunnen" ab. Der Vorsitzende, Herr Hotelier Käppel, gab seiner Freude über die Aufhebung der Polizeistunde Ausdruck und mahnte die Kollegen, den polizeilichen Vorschriften zu entsprechen, um sich das Erlangte zu erhalten. Die nächste Versammlung findet im „Kontinental-Hotel" statt. Ein lebhafter Meinungsaustausch setzte bei der Besprechung über die Bierfänger ein, dasselbe war mit der Schankkonzessionssteuer der Fall. Man erwartet vom Gerechtigkeitsgefühl der Stadtverordneten, daß sie diese ungerechte Steuer beseitigen. Der Gastwirteverband strebt die Errichtung von Gastwirtskammern an und ersucht die angeschlossenen Vereine, diese Frage zu erörtern. Ein Vertreter der Firma Janke in Halberstadt erklärte den von dieser erfundenen und patentierten Telephonverschlußapparat.

E. V. „Tiergarten" Halle (Saale). Zu dem morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Festsaale des Zoo stattfindenden kinematographischen Projektionsabend mit anschließendem Faschingskränzchen sind noch Eintrittskarten an den Kassen des Zoo bis Donnerstag vormittag erhältlich.

Vereins-Anzeiger.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Sitzung am 13. d. Mts., abends 8½ Uhr, im „Reichshof" (Eingang Kaulenberg). Herr Mittelschullehrer Haupt: „Bau und Mechanik des Flugorgans der Cicaden". Gäste willkommen.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule. Ordentliche Sitzung am 13. d. Mts., 8 Uhr, im Verbandsheim. Nach der Sitzung kleiner Kommers. Die Eintrittskarten zu der Festaufführung werden am 13. d. Mts. verausgabt.

Kommunaler und Schreber-Verein Halle-Ost. Am 14. Februar, 8 Uhr, Wintervergnügen im „Wintergarten" (Konzert, Theater, Ball).

„Vivarium", e. V. Am 12. Februar, 9 Uhr, Sitzung. Herr Rosenbaum über „Fischfärbung"; Herr Schortmann über „Züchtung von Sumpf- und Wasserpflanzen aus Samen". Verlosung.

Hallescher Dienstbotenverein. Donnerstag 8 bis 10; Sonntag 4 bis 7 geselliges Beisammensein Zinskgartenstraße 4.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 12. Februar früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschlag in mm
Halle[1])	779 1	0	NW 1	heiter	9	—1	0
Torgau	778,5	1	N 1	wolkig	8	—0	—
Nordhausen	779,2	1	N 2	heiter	8	—0	—
Magdeburg	778,7	0	still	halbh.	9	0	—
Gardelegen	78,2	—2	S 1	„	9	—3	—
Brocken	—,—	0	NO 2	wolkig	2	—1	—

[1]) geringer Regen.

Der hohe Druck, welcher an Umfang und Intensität noch zugenommen hat, beherrscht heute die Wetterlage von ganz Deutschland. Im Dienstbezirk hat sich daher jetzt allgemein ruhiges, heiteres und trockenes Wetter eingestellt; infolge der hellen Nacht sind die Temperaturen zumeist etwas unter den Gefrierpunkt gesunken. Eine Aenderung der Wetterlage ist zunächst noch nicht zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 13. Februar: Keine Witterungsänderung.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 13. Februar: Teilweise wolkig oder neblig, vielfach heiter, trocken, nachts kälter, Reif, am Tage mild.

Wasserstände am 12. Februar.
(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 2,32, Trotha Untp. + 3,04, Grochlitz + 2,26, Bernburg Untp. + 2.34, Kalbe Obp. + 2.04, Kalbe Untp. + 2,34. — Elbe: Leitmeritz + 0 96, Aussig + 1,28, Dresden — 0,14, Torgau + 2,30, Wittenberg + 3,38, Roßlau + 3,11, Barby + 3,52, Magdeburg + 2,96, Tangermünde + 4,04, Wittenberge + 3 52, Hohnstorf + 2.66 — Mulde: Düben + 0,95.

Börsen- und Handelsteil.

Kartoffel-Bericht

von Wilhelm Schiffan, Breslau V., Kartoffelgroßhandlung.

Der Kartoffelmarkt stand in der Berichtswoche weiterhin unter dem Signum großer Festigkeit. Es gibt zu denken, daß die jetzt für Fabrikkartoffeln gezahlten Preise sich nur wenig von den in dem Notstandsjahre 1911 gezahlten Preisen unterscheiden und es würde ganz wesentlich zur Klärung der Lage beitragen, wenn festgestellt würde, in welchem Verhältnis der Frostschaden zu dem durch die Dürre verursachten Schaden des vorigen Erntejahres steht. Die an den Markt gebrachten Quantitäten Fabrikkartoffeln werden gleichsam aus der Hand gerissen und die täglich darin größer werdende Nachfrage überwiegt bei weitem das Angebot. Das Speisekartoffelgeschäft ist, wie alljährlich um diese Zeit, belanglos; hingegen steigt die Nachfrage in Saatkartoffeln, für die in vielen Teilen des Reiches Bedarf zu herrschen scheint.

Ich notiere:

Speisekartoffeln:

weißschalige runde: Imperator, Maercker, Silesia	1.90—2.10 M
Magnumsorten: Magnum bonum, Up to date	2.20—2.45 „
rotschalige: Weltwunder, Wohlmann	1.50—1.70 „
Fabrikkartoffeln: je nach Stärkegehalt	1.50—1,70 „

Saatkartoffeln:

Frühe Ertragreiche, Kaiserkrone, Ella	3.00—3.40 M
Industrie	2.60 „
Böhms Erfolg	2.50 „
Erna, Alma	3.00—3.40 „

Die Preise verstehen sich per 50 kg in Waggonladungen von 10 000 kg paritätt Breslau.

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 12. Februar. Sofort: Hamburg 12,00 M, Magdeburg 12,15 M — März: Hamburg 12.00 M, Magdeburg 12,15 M — Februar-März 1914: Hamburg 11,20 M, Magdeburg: 11,35 M. Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack 9,12½—9,20.		Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack 7,35—7,50.		
Brotraffinade I. ohne Faß —.— —.—		Tendenz: still.
Krystallzucker I. mit Sack —.— —.—		
Gem. Raffinade mit Sack —.— —.—		
Gem. Melis mit Sack —.— —.—		

Rübenzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Februar 9,60 B, 9,62½ G.	Mai 9 82½ G. 9,85 B.
März 9,60 B. 9 65 B.	Aug. 10.12½ G. 10,15 B.
April 9,70 B. 9,75 B.	Okt.-Dezbr. 9,90 B. 9,92½ B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt, Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Februar 9,60 B.	Mai 9,90 B.	Tendenz: stetig.
März 9,65 B.	August 10,20 B.	
April 9,77½ G.	Okt.-Dez. 9,97½ G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos.

März	65¼	September	65¼	Tendenz: stetig.
Mai	65¾	Dezember	64¾	

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Die unveränderte politische Lage und als Folge hiervon die anhaltende Anspannung des Geldmarktes verwehren es der Börse dauernd, sich aus der nun schon geraume Zeit anhaltenden lustlosen reservierten Stimmung zu einer festeren Tendenz durchzuarbeiten. Die Zurückhaltung des Privatpublikums nimmt unter diesen Verhältnissen womöglich noch zu, und die Spekulation ist zu geschwächt, um aus eigener Kraft eine Aenderung in den derzeitigen Verhältnissen der Börse herbeizuführen. Nicht nur, daß das Andauern der Feindseligkeiten am Balkan die Friedenshoffnungen verzögern, es kommt noch hinzu, daß die Zweifel an dem Fortbestehen der guten Konjunktur in weitere Kreise zu dringen scheinen, wofür das auch heute vorliegende Privatangebot einen Beleg bietet. Die Spekulation bekundete nur geringe Unternehmungslust. Dazu kam, daß von Amerika heute weiter ermäßigte Kurse vorlagen. Unter diesen Umständen genügte schon ein geringer Posten Ware, um einen Kursdruck auszuüben. Dieser zeigte sich heute besonders am Montan-, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktienmarkte, wo die Kurse schon anfangs mit Verlusten bis 1 Prozent eingesetzt hatten und mit dem Vorrücken der Uhr allmählich noch weiter nachgaben. Die Verluste erreichten vereinzelt 1 Prozent. Eine Ausnahme machten Hohenlohe. Canada setzten mit einem Verlust von über 1 Prozent ein und gaben später noch um weitere 2 Prozent nach. Auch in Orientbahn zeigte sich erhebliche Realisationsneigung, die den Kurs bis über 2 Prozent herabdrückte. Die übrigen Gebiete schlossen sich, wenn auch in geringerem Maße, der rückläufigen Bewegung an. Tägl. Geld 4½ Prozent. Bei der Seehandlung war Geld bis ultimo zu 4% Prozent zu haben. Privatdiskont 5⅛ Prozent.

Konfirmations-Geschenke in reicher Auswahl **Emil Pröhl** Inh. Walter Quentin. Gr. Steinstr. 18, Tel. 3434, gegenüber „Hotel Stadt Hamburg". Rabatt-Spar-Verein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0006

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Bei ruhigem Geschäft verkehrte der Getreidemarkt in abgeschwächter Haltung. Argentinien und Amerika sandten niedrigere Notierungen, und das Inlandsangebot bleibt unverändert groß. Brotgetreide und Hafer erlitten Preisrückgänge von ½ Mark. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: schön.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: ruhig.	Tendenz: ruhig.	Tendenz: still.
Mai 209 25 ℳ.	Mai 174,00 ℳ.	Mai 172,00 ℳ.
Juli 210,50 ℳ.	Juli 174,75 ℳ.	Juli 173,50 ℳ.
Septbr. —,— ℳ.	Septbr. —,— ℳ.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: ruhig.	Tendenz: geschäftslos.
Mai 147 00 ℳ.	Febr. —,— ℳ.
Juli 147,00 ℳ.	Mai —,— ℳ.
	Okt. —,— ℳ.

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: behauptet.	Tendenz: behauptet.	Tendenz: ruhig.
Mai 209,00 ℳ.	Mai 174 00 ℳ.	Mai 171,75 ℳ.
Juli 210,50 ℳ.	Juli 174,75 ℳ.	Juli —,— ℳ.
Septbr. —,— ℳ.	Septbr. —,— ℳ.	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: geschäftslos.	Tendenz: stetig.
Mai —,— ℳ.	Febr. 66,70 ℳ.
Juli —,— ℳ.	Mai 65,00 ℳ.
	Okt. 64.30 ℳ.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 2. Beilage.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Kaiser beim Deutschen Landwirtschaftsrat.

Berlin, 12. Febr. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats im Herrenhause erschien gegen 10¼ Uhr der Kaiser, der vormittags nach hier zurückgekehrt war, empfangen vom Präsidenten Grafen Schwerin-Löwitz, dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg, den Ministern Delbrück und Freiherr von Schorlemer und dem Präsidenten v. Wedel-Piesdorf. Graf Schwerin-Löwitz begrüßte den Kaiser und führte aus:

„Wir dürfen in dieser wiederholten Anteilnahme an unseren Beratungen mit stolzer Freude einen erneuten Beweis des warmen landesväterlichen Interesses erblicken, das Ew. Majestät an der Entwicklung der deutschen Landwirtschaft nehmen. Mit dem erneuten Gelöbnis treuester Ergebenheit für Ew. Majestät verbinden wir allerherzlichst untertänigste Glückwünsche für das frohe Ereignis, das die ganze deutsche Bevölkerung erfüllt."

Der Kaiser dankte und nahm an der Ministerbank Platz. Man trat darauf in die Tagesordnung ein: „Maßnahmen zur weiteren Produktionssteigerung der deutschen Landwirtschaft".

Berlin, 12. Febr. In der heutigen Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats nahm der Kaiser das Wort.

Er erinnerte an seine Ausführungen vor zwei Jahren und wies unter Benutzung reichen statistischen Materials nach, welchen Erfolg er auf der 500 Morgen großen Anbaufläche seines Gutes, besonders mit Roggen und Futtermitteln, erzielt habe. Der Kaiser teilte ferner seinen Erfolg in der Zucht von Zebukälbern mit. Diese eigneten sich vorzüglich zu Gespannen. Einige seien auch zu Sportzwecken nach Indien verkauft worden. Der Kaiser schloß unter Bezugnahme auf seine Ausführungen vor zwei Jahren mit dem Hinweis, daß die deutsche Landwirtschaft bei einem richtigen Betriebe wohl imstande sei, den Bedarf des Vaterlandes sowohl an Brotgetreide wie an Kartoffeln und Fleisch ohne Hilfe des Auslandes zu decken.

Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Kaisers. Präsident Graf Schwerin-Löwitz dankte dem Kaiser für seine Mitteilungen, aus denen hervorgehe, welches große Interesse der Kaiser an dem Gedeihen der deutschen Landwirtschaft nehme. Die deutsche Landwirtschaft könne den Kaiser mit Stolz zu ihren Berufsgenossen zählen.

Berlin, 12. Nov. Der Kaiser verweilte bis 1 Uhr im Deutschen Landwirtschaftsrat und verließ dann unter Hochrufen den Sitzungssaal. Außer den schon genannten Ministern war auch der Staatssekretär Dr. Solf anwesend.

*

Berlin, 12. Februar. Der Präsident des Herrenhauses v. Wedel-Piesdorf hat heute dem Kaiser anläßlich seiner Anwesenheit in der Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats mündlich und der Kaiserin sowie dem hohen Brautpaare telegraphisch die Glückwünsche des Herrenhauses ausgesprochen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 12. Februar. Bei den vorgestrigen Kämpfen am Kawak bei Bulair sollen die Türken 1200 Tote und Verwundete gehabt haben, darunter einige Offiziere. — Die Polizei fährt fort, zahlreiche als verdächtig geltende griechische Staatsangehörige zu verhaften, um sie auszuweisen. Auch eine Anzahl Griechen, Bulgaren und Serben, die ottomanische Staatsangehörige sind, wird nach Sinope und anderen kleinasiatischen Orten gebracht. Etwa 100 wurden in dem Augenblick verhaftet, als sie in Begleitung eines Kawassen des russischen Konsulats ein russisches Schiff besteigen wollten.

Bulgarien und Rumänien und die Mächte.

Wien, 12. Febr. Das „Neue Wiener Tagbl." schreibt: „Anläßlich des schleppenden Ganges der Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien hat sich Rumänien wiederholt an die Mächte gewandt, damit diese auf ein beschleunigteres Tempo der Verhandlungen und die Erfüllung der rumänischen Forderungen in Sofia hinwirken möchten. Den Wunsch Rumäniens hat speziell das Wiener Kabinett unterstützt. Deutschland und Italien haben sich schon wiederholt in Sofia verwendet und werden es auch weiter an einschlägigen Bemühungen nicht fehlen lassen, die hoffentlich in kürzester Frist zu der auch im wohlverstandenen Interesse Bulgariens liegenden Befriedigung Rumäniens führen werden."

„Parseval 2" auf der Weiterfahrt nach Köln.

Gotha, 12. Febr. Das Luftschiff „P. 2" ist heute früh 8 Uhr 44 Min. vom Luftschiffhafen aus zur Weiterfahrt nach Köln aufgestiegen. Es passierte um 9 Uhr 20 Min. Eisenach in dichtem Nebel, so daß es unsichtbar war. Man hörte nur das Surren der Propeller.

Zu Otto Ludwigs 100. Geburtstag.

Eisfeld, 12. Febr. Hier wurde heute der 100. Geburtstag des Dichters Otto Ludwig durch eine Feier am Denkmal festlich begangen. Heute abend finden Aufführungen von Stücken Ludwigs durch Bürger Eisfelds statt.

Schwerer Unfall bei einem Bahnbau.

Alsfeld, 12. Februar. Beim Bahnbau Alsfeld—Niederaula stürzte eine Brücke ein und begrub eine Anzahl Arbeiter. Einer wurde getötet; mehrere wurden schwer verletzt.

Der italienische König nicht wahlberechtigt.

Rom, 12. Febr. Die mit der Revision der Wählerlisten betraute römische Provinzialkommission hat die Eintragung des Königs in die Wählerliste des zweiten römischen Wahlbezirks einstimmig für ungesetzlich erklärt und die Streichung beschlossen.

Araber und Italiener in Tripolitanien im Kampfe.

Rom, 12. Februar. Die „Times" meldet aus Jeffren (Tripolitanien) vom 10. d. Mts. aus arabischer Quelle: Die unabhängige arabische Regierung von Tripolitanien, d. h. die Organisation Baruni Beis, hat die Feindseligkeiten gegen die Italiener eröffnet. Der Kaid Said el Nasr ist aus Fessan mit 4000 wohlausgerüsteten Leuten auf dem Gebiete von Orsella angelangt. Ferner sind 2000 Mann aus dem Tuareg-Gebiet vor Suara und Adjila angekommen. Sie haben erfolgreiche Angriffe auf die Italiener gemacht, die Verluste an Menschen und Vieh erlitten.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 3730 **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	5⅛ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,48
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,10
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,60
Rio de Janeiro auf London	16 21/64

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,70
Russische do.	215,65
Sovereigns	20,42½
20 Francs-Stücke	16,30
Amerikanische Noten	419,½
Belgische do.	80,60
Dänische do.	112,10
Englische do.	20,45½
Französische do.	81,15
Holländische do.	—,—
Italienische do.	79,95
Schweizer do.	80,85

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schatzanweisungen	99,70
4 do. Reichsanleihe	130,00
3½ do. do.	88,40
3 do. do.	77,60
4 Preußische Schatzanweisungen	99,70
4 do. Konsols	100,00
3½ do. do.	88,40
3 do. do.	77,50
3½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	88,10
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	99,70
3½ do.	86,90
3½ Hamburg. Staats-Rente	87,10
3½ do. amort. 1887 91	87,50
3 do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	98,60
3 do. 1896—1905	75,90
3 Sächsische Staats-Rente	78,70
3½ Rheinprovinz 5, 6, 7 conv.	88,00
3½ do. 3, 4, 10, 12/17, 19, 24/29	87,30
3½ Berliner 1882—98	89,20
4 Erfurt 1898, 1901	—,—
3½ do. 1893, 3	93,10
3½ Halberstadt 1897	88,60
4 Halle 1900 1 u. 2 conv.	96,30
3½ do. 1886, 1892	——
4 Magdeburger 1891, unconv. 1910	99,00
3½ do. 1875—1902	89,70
4 Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ Naumburg 1897/1900 cv.	88,75

Pfandbriefe.

3½ Kur- u. Neumärker alte	—,—
3½ do. Comm.-Obl.	87,40
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	97,10
3½ do. do.	87,10
3 do. do.	78,30
4 Sächsische alte	101,10
3½ do.	88,50
3 do.	79,50
4 do. neue	96,90

Ausländische Staatspapiere.

6 Argentinier innere gr.	—,—
6 do. do. kl.	—,—
5 do. äußere gr.	—,—
5 do. do. 100	98,00
5 Chinesen 1896 gr.	98,20
5 do. kl.	98,20
4½ do. 1898 gr.	92,00
4½ do. kl.	92,00
1,75 Griechen Monopol	—,—
1,60 do. Gold	—,—
1,30 do. conv.	——
4½ Japaner v. 1905	91,10
3½ Italiener Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	97,70
5 do. 100	98,75
4 Oesterreich. Gold	91,50
4 do. Kronen	85,00
4⅕ do. Silber	—,—

4⅕ Oesterreich. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	66,40
5 Rumänen amort. 1903	100,00
4 do. 1890	92,70
4 do. 1898	87,20
4 Russen 1880	—,—
3½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	90,10
4½ do. 1905	100,00
3½ Schweden 1886	87,75
4 Serben amort. St.-Anl.	80,90
4 Türken Admin. Anl.	78,00
4 do. unif. 03	85,75
Türkenlose 400 Fr.	157,50
4 Ungar. Gold gr.	87,50
4 do. mittel	89,20
4 do. kl.	89,20
4 Ungar. Kronen	—,—
3½ do. Staatsrente 97	73,70
3 do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	102,70

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	98,50
Halle-Hettstedt	83,75
Lübeck-Büchen	182,50
Schantungbahn	129,10
Allgem. Deutsche Kleinbahn	133,25
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	168,00
Elektrische Hochbahn	130,10
Gr. Berliner Straßenbahn	175,25
Hamburger Straßenbahn	178,60
Magdeburger Strassenbahn	187,50
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	23½
Baltimore and Ohio	104,80
Canada-Pacific	—,—
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	160,25
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	94,10
4 Oesterr. Gold Pr.	92,90
3 Dux-Prager Gold Obl.	74,50
2,60 Südöstr. Lombarden Pr.	53,30
4½ Iwang. Dombrowo Pr.	97,50
4 Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 Transkaukasische 5 Pr.	74,50
4 Wladikawkas 1897 Pr.	86,75
5 Anatolier 1. Pr.	94,40
5 do. 2. Pr.	94,25
2,40 Italienische Eisenb. Pr.	66,30
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	74,25
4 North.-Pac. Pr. Lien	98,50
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	75,40

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	156,40
Hansa	293,75
Norddeutsche Lloyd-Akt.	115,70
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	57,60

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	150,25
Berl. Handels-Ges.	168,25
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	117,75
Commerz- u. Disk.-Bk.	114,10
Darmstädter Bk. Markst.	124,25
Dessauer Landes-Bk.	115,75
Deutsche Bank	255,00
do. Uebersee-Bank	163,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	189 00
Dresdner Bank	156,20
Essener Kredit	160,00
Gothaer Grundkreditbk.	172,50
Leipziger Kreditanstalt	107,75
Magdeburger Bankverein	117,40
Mitteldeutsche Kreditbank	120,00

Mitteldeutsche Privatbank	125,25
Nationalbank für Deutschland	123,50
Oesterr. Kreditanstalt ult.	198,00
Petersburger Diskontobank	198,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	157,00
do. Zentral-Bodenkredit	193,00
Reichsbank	138,00
Russ. Bk. f. ausw. Handel	156,10
Sächsische Bank	157,75
A. Schaaffhaus. Bankverein	114,40
Schlesischer Bankverein	153,75
Wiener Bankverein	132,75

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	130,50
Deutsche Bierbrauerei	85,50
Patzenhofer	285,00
Schöneberger Schloßbr.	213,80
Schultheiß	249,75
Herkules Kassel	152,50
Klosterbrauerei Röderhof	59,60
Leipziger Brauerei Riebeck	179,00
Verein. Artern	99,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	405,10
Aktien-Ges. f. Anilinf.	429,50
Adler Portl. Cement	114,60
Allgem. Berliner Omnibus	164,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	236,75
Ammendorfer Papierfabrik	372,00
Anglo-Kontinental Guano	123,00
Anhalt. Kohlenw.	150,00
do. Vorzugsaktien	117,25
Baer & Stein	441,00
Bergmann Elektr.	120,50
Berl.-Anh. Masch.	174,80
Berliner Elektriz.-Werke	172,00
do. Maschinen-Bau	232,50
Bernburger Maschinen	55,50
Berzelius Bergwerk	155,25
Beton- u. Monierb.	154,00
Bielefelder Maschinen	488,00
Bismarckhütte	164,40
Bochumer Gußstahl	213,90
Böhler & Co.	230,00
Braunschw. Kohle	230,25
do. Kohle St.-Pr.	230,80
do. Jute	208 00
Buderus	116,90
Butzke & Co. Metall	107,50
Caroline Braunkohle	487,00
Chem. Fabr. Buckau	165,50
Cölner Bergwerk	509,00
Concordia Bergwerk	318,75
do. Spinnerei	130,50
Consolidation Schalke	351,00
Cottbuser Masch.	55,75
Cröllwitzer Papierfabrik	166,00
Dessauer Gas	187,00
Deutsch.-Atlant. Telegr.	128,60
do. -Luxemb. V.-A.	161,70
do. Elektr.-Ges.	162 75
do. Gasglühlicht	479,00
do. Kabelwerke	125,00
do. Waffen u. Mun.	563,75
Donnersmarck-Hütte conv.	325 25
Dynamit-Trust	177,30
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	—,—
Elektra Dresden	111,75
Eschweiler Bergw.	204,50
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	226,00
R. Frister	209,50
Gesw. Eisenw.	211,75
Gelsenkirchen	194,25
Gesellsch. f. elektr. Untern.	168,00
Glauziger Zucker	162,25
Greppiner Werke	207,50
Hallesche Maschinen	438,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	44,25
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	276,75
Harburg-Wien-Gummi	147,75
Harpener Bergb.	191,75
Hartmann sächs. Masch.	138,50
Herzer A. u. B.	41,25

Aspe Eis. u. St.	171,10
Heinrichshall	195,50
Hemmoor Portl.-Zement	126,60
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	160,25
Hirsch Metall	123,00
Höchster Farbwerke	630,00
Hoesch Stahlw.	320,50
Hohenlohe-Werke	175,75
Ilse Bergbau	458,75
Kahla Porzellan	343,00
Kaliw. Aschersleben	158,75
Kattowitzer	244,00
Kirchner Masch.	390 25
König Wilhelm abg.	267,50
do. St.-Pr.	350,75
Körbisdorfer Zucker	148,00
Kronprinz Ohligs	340,00
Kyffhäuserhütte	159,00
Lahmeyer & Co.	122,75
Lanz Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	175,00
Leopoldgrube	188,10
Leopoldshall	90,25
do. St.-Pr.	111,00
L. Loewe & Co.	815,00
Lübecker Maschinen	110,00
Magdeburger Allgem. Gas	108,30
Märk.-Westf.-Bergw.	125,90
Maschinenfabrik Buckau	118,00
Milowicer Eisen	75,00
Neue Bod.-Ges.	92,10
Niederl. Kohlen	211,75
Nienburger Maschinen	66,00
Nordd. Wollkämmerei	153,90
Oberschl. Eisenbahnbedarf	102,00
do. Eisenindustrie	84,60
do. Kokswerke	212,00
do. Portland-Zement	158,00
Orenstein & Koppel	203,00
Otaviminen	108,00
Phönix Bergw. Lit. A.	258,50
Rhein. Metallw.	78,50
do. do. V.-A	89,90
Rhein-Nassau Bergwerk	315,25
Rhein. Stahlwerk	165,50
Riebeck Montanw.	186,00
Rombacher Hütten	162,00
Rositzer Braunkohle	100,25
do. Zuckerf.	114,00
Sächs. Webstuhl-Fab.	234,50
Saline Salzungen	102,00
Sangerh. Masch.	200,00
Saxonia Portl.-Zement	129,00
Schering Chem. Fabrik	223,25
Schles. Zinkh.	420,00
Schles. Portl.-Zement	148,00
Schneider Hugo	146,00
Schuckert, Elektr.	145,00
Schulz-Knaudt	149,00
Siemens Glasind.	237,75
Siemens & Halske	215,90
Spritbankaktien	415,00
Staßf. Chem. Fabrik	142,00
Stettin-Bredower Portl. Zement	96,00
Stettin. Chamotte	204,50
Stett. Vulkan	179,25
Stöhr, Kammgarn	178,00
Stollberger Zinkhütten	137,50
Stralsunder Spielkarten	—,—
Terra	100,75
Thaler Eisenh.	256,50
do. do. V.-A.	257,00
Thüringer Salinen	54,00
Tittel & Krüger	151,00
Union, Fabr. chem. Prod.	270,75
Unter den Linden, Bauges.	163,00
Varziner Papier	173,00
Vorwohler Portl.-Zement	244,50
Wegelin & Hübner	192,60
Westeregeln Alkali	205,25
Westf. Draht-Ind.	170,00
do. Stahlw.	53,00
Wittener Gußstahl	188,50
Wrede Mälzerei	69,00
Wersch.-Weissenf. 1. Ser. a—d	—,—
do. 2. Ser. e	—,—
Zeitzer Masch.	304,00

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	198
Berliner Handelsgesellschaft	168¼
Commerz- und Diskontobank	114⅖
Darmstädter Bank	124½
Deutsch Bank	255¾
Diskonto-Kommandit	189⅜
Dresdner Bank	156¼
Nationalbank	123⅛
Schaaffhausenscher Bankverein	114⅝
Russ. Bank f. ausw. Handel	156⅝
Wiener Bankverein	——
Lübeck-Büchner	——
Oesterr. Staatsbahn	——
do. Südbahn	23⅞
Anatol. Eisenbahn (60 %)	113¾
Baltimore and Ohio	104⅜
Canada Pacific	235¼
Orientbahnen Betriebs-Ges.	178¾
Ital. Meridionalbahn	——
Ital. Mittelmeerbahn	——
Pennsylvania	——
Luxemburg. Prince Henry	——
Warschau-Wiener Eisenb.	——
3 % Deutsche Reichsanleihe	77,50
4½ % Chinesen 1898	——
4½ % Japaner 1905	——
4 % Russ. Anleihe 1902	90⅛
4 % Spanische Anleihe (äußere)	——
Türken, neue unif.	——
Türkische Lose	157¾
Bayerische Kronen	——
Bochumer Gußstahl	214¼
Deutsch-Luxemb. V.	162
Dortmunder Union C.	——
Hohenlohe-Werke	174¾
Laurahütte	175¾
Oberschles. Eisenindustrie	84¾
Phönix Akt.	259¼
Rhein. Stahl	166¼
Rombacher Hütte	161¾
Gelsenkirchen	194½
Harpener	192½
Große Berliner Straßenbahn	——
Hamburger Paketfahrt	150¼
Hansa Dampfschiffahrt	295⅛
Nordd. Lloyd	115¾
Trust Dynamit	177
Edison	——
Deutsch-Uebersee-Elekt.	——
Siemens & Halske	216
Stavi	108

Tendenz: gebessert.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 12. Februar, 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Proz.	Dividende	vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	79,10B
3½	do. Staatsanleihe	—	—	96,25G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,00G
3½	do. v. 1904	—	—	88,20G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	95,25G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	96,75G
4	do. do. 1893	—	—	93 70G
4	do. do. 1897	—	—	93 70G
4	do. do. 1902	—	—	93,70G
4½	do. do. 1908	—	—	99,60G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	99,25G
4	do.	—	—	93,75G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	92,75G
4½	do.	—	—	99,50G
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	97 10G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	93,75G
4	do.	—	—	100,00G

	Dividende vorige	letzte	
Hallesche Straßenbahn	—	—	8,00G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	6	—	137,25G
Cröllwitzer Papierfabrik	9	—	165,00G
Dürrstewitz-Raffmannsdorfer St.	0	—	—,—
do. do. Vorz.	0	—	87,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	4	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	0	—	162,00G
Hallesche Zucker-Raffinerie	2	—	142,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	142,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	12	14	238,00G
do. Bierbrauerei Riebeck	10	10	179,00G
do. Kammgarnspinnerei	10	10	174,00B
do. Malzfabr. Schkeuditz	0	2	90,00G
Mansfelder Kuxe excl Ausbeute	15,4	—	726G
Portland-Zementfabrik Halle	3	—	89,25B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	10	—	178,50G
Thüringer Gas	16	—	278,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	—	151,00B
Wernshaus. Kammgarnspinn.	10	—	151,75G
Sächs. Emaillierw. vorm. Gebr. Gnüchtel	10	—	160,50B
Pinkau & Co.	10	—	199,00B
Krietsch Mühlen	2	—	112,50G
Hartmann Maschinen	5	—	189,25G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	25	417,00bG
Zimmermann&Co.,HalleSt.-Akt.	5	—	—,—
do. Vorzugs-Aktien	5	—	—,—
Kunstanstalt B. Gross	6	—	100,00B

Aktien.

	vorige	letzte	
Aussig-Teplitzer Eb.-Akt.	8⅘	—	206 00B
Buschtiehrad. Eb.-Akt. Lit.A.	10 10/31	—	232,75G
do. do. Lit. B.	11¼	—	239,75B
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	—	167,25bG
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	159,50G
Sächsische Bank-Akt.	6	—	157 50G
do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	143,00bG
Große Leipziger Straßenbahn	10	—	215,00bG

Tendenz: fest.

Kuxe-Notierungen v. 12. Febr. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

Tendenz: lustlos.	Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	71%	73%
Alexandershall	8600	9100
Beienrode	——	6050
Bruckdorf-Nietleben	12800	——
Burbach	12800	13200
Carlshall	1550	1625
Carlsfund	5750	5900
Deutschland	3800	3900
Einigkeit	3450	3525
Friedrichshall-Aktien	——	——
Glückauf-Sondershausen	18000	18800
Grossherzog von Sachsen	——	——
Günthershall	4400	4500
Hallesche Kaliw.-Aktien	——	52%
Hannov. Kali-Aktien	71%	73%
Hansa-Silberberg	5100	5400
Hattorf-Vorz.-Aktien	113%	115%
Heiligenroda	8800	8950
Helmboldshausen	1600	1675
Heldburg-Aktien	55%	56%
Heldrungen I	825	875
Heldrungen II	1475	1525
Hermann II	1475	1525
Immenrode	3825	3900
Irmgard	——	500
Johannashall	4200	4500
Justus-Aktien	94%	96%
Krügershall	134%	136%
Ludwigshall	74%	76%
Moltkeshall	——	100
Nordhäuser Kaliw.	——	——
Oberröblingen	——	600
Reichskrone	400	450
Ronnbach	775	850
Richard	375	425
Rothenberg	2300	2500
Saale	——	750
Sachsen-Weimar	6700	6900
Salzmünde	6200	6250
Siegfried I	5000	5600
Stein-Erde Vorz.-Akt. I	——	58%
Teutonia	80%	82%
Thüringen	2750	2850
Walther	775	850
Wilhelmshall	8000	8650

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0007

Meine ersten diesjährigen

grossen Transporte englischer Jagdpferde

in voller Kondition,

irischer Halbblutpferde mit Einfuhrzertifikaten,

Cobs für schwerstes Gewicht, sowie [2489

Yorkshire-Wagenpferde mit ganz hervorragenden Gängen

sind soeben eingetroffen und stehen in meinen Stallungen zur gefälligen Musterung bereit.

Leipzig-Connewitz, **Meusdorfer Str. 2** Fernsprecher 6232.
Leipzig, Kramerstrasse 5 Fernsprecher 3056.

Ernst Sack

Hoflieferant Sr. Majestät d. Königs von Sachsen — Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen — Sr. Hoheit des Herzogs v. Sachsen-Altenburg — Sr. Hoheit des Herzogs v. Anhalt.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Bilanz vom 31. Dezember 1912.

Aktiva.	ℳ	₰
Kassenbestand	1 323 875	12
Guthaben bei Bankhäusern	5 229 702	42
Darlehen gegen Effekten	2 233 364	65
Effekten	5 715 096	37
Wechsel	454 950	99
Diverse Debitoren in laufender Rechnung	171 191	70
Hypotheken	588 891 382	04
Hypothekar. Lombard-Darlehen	852 298	05
Aufgelaufene Hypotheken-Zinsen und -Annuitäten	8 249 993	05
Bankgebäude in Meiningen und Berlin	1 884 000	—
	615 005 854	39

Passiva.	ℳ	₰
Aktienkapital	31 500 000	—
Reserven	9 016 903	15
Planmäßige Rückstellung für Zinsentschädigungen	290 087	30
Gesetzliche Rückstellung für Pfandbrief-Agio	267 574	63
Planmäßige Rückstellung für Talonsteuer	125 161	40
Planmäßig angesammelter Betrag für die Prämien der Prämien-Pfandbriefe	2 263 673	25
Verbindlichkeiten	1 196 914	76
Pfandbriefe	562 023 800	—
Aufgelaufene Pfandbrief-Zinsen	5 249 697	26
Noch nicht erhobene Dividende	1 722	—
Ueberschuß	3 070 320	64
	615 005 854	39

Meiningen, den 14. Januar 1913.

Deutsche Hypothekenbank. [859

Paulsen. Hartmann. Dr. Nebe.

Die für das Jahr **1912** auf **7 %** festgesetzte Dividende gelangt mit ℳ **21 für die Aktien zu** ℳ **300,** ℳ **84 für die Aktien zu** ℳ **1200** und mit ℳ **42** für die mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1912 ausgegebenen, mit Nr. 83751 bis 86250 bezeichneten Aktien vom 13. d. Mts. ab zur Auszahlung.

Meiningen, den 11. Februar 1913. **Deutsche Hypothekenbank.**

Donnerstag, d. 13. d. Mts., trifft ein frischer Transport

Dänischer und Holsteiner Pferde

bei mir ein. (2512

Halle S., Delitzscherstr. 8. **Fr. Zwickert,**

Tel. 2921.

Beste junge hochtragende und frischmilchende Kühe stehen preiswert zum Verkauf bei [852

Gebr. Friedmann & Nussbaum, Cöthen i. Anh.

Gesucht **Reitpferd** für mittleres bis schweres Gewicht, nicht unter 1,72, ca. 6jährig.
Hauptmann Rockstroh, Halle a. S., Cecilienstraße 96.

Saatkartoffeln

2000 Ztr. Wohltmann vom Sandboden (Lochow),
1000 Ztr. Magn umbonum,
400 Ztr. Industrie,
200 Ztr. Frührosen,
200 Ztr. Kaiserkrone,
400 Ztr. Up to date
offerieren

Buhlers & Northe,
Torgau. [780

Saatgut.

Von der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen anerkannte **I. Absaat von Strubes rotem Schlanstedter Sommer-Weizen** (flugbrandfrei geerntet) und **Strubes Schlanstedter Hafer** gebe ab mit Mk. 260.— p. Tonne frei Station in neuen Säcken à 1.25 Mk. nach Muster.
Haberland, [568
Rittergut Pruffendorf b. Zörbig.

Zur Saat offeriere:
Hafer Schlanstädter } Absaat,
Hafer Duppauer }
Luzerne, Rotklee (seidefrei),
Esparsette (pimpinellfrei),
Saatwicken, Saaterbsen, Runkelrübenkerne. (2498
L. Büchner, Halle-Trotha.

Verkaufe I. Abs. auswuchsfreien
Saathafer
(schwedischer **Diana-Hafer**), à Zentner 13 Mk.
Desgl. sind ca. 25 geschlagene **Rüstern** (Stellmacherholz) zu verkaufen.
Hagemann, (856
Möckerling (Bezirk Halle a. S.).

Strubes rot. Schlanstedter Sommerweizen **I. Absaat v. Original,**
Saatgut war gegen Staub und Steinbrand desinfiziert, offeriert mit 11,50 Mark pro Ztr. [827
Keutel-Kirchedlau.

Neues Zinshaus mit flottem Materialwar.- u. Hausschl.-Gesch. **zu verkaufen.** Anz. verzinst sich m. 16%. Näh. **Bernhardystr. 32, L.**

Junger, verheirat. Landwirt sucht **Wirtschaft** (50—100 Morg.) **zu pachten** (Bez. Halle bevorzugt). Offerten unt. **Z. t. 2290** an die Exped. d. Ztg. (811

Spargel-pflanzen

Einjährige
— Ruhm von Braunschweig —
in **vorzüglicher Qualität**
bietet an
Chrn. Mohrenweiser
— **Gartenbau** —
Altenweddingen.
Preis auf Anfrage. — Ich bitte anzugeben, welches Quantum benötigt wird. [557

Leere Rotwein-
Flaschen
zu kaufen gesucht.
Paul Schnabel, Halle a. S., Leipzigerstraße 52. [848

Seit Jahren
zahle allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider,
Damensachen, Schuhwerk, auch Pfandscheine,
Möbel, Federbetten,
ganze Nachlasse,
sowie neue Waren aller Art. P. Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerhalb. 461
Renner,
nur Schülershof 1
(nicht am Marktplatz).

Erstklassiger
photograph. Apparat
für Rollfilm und Platten 9×12 ist zu verk. Besichtigung mittags von 1—3 Uhr. (2497
Herderstr. 11 II. bei Spitzer.

Zahlungs-schwierigkeiten!!
beseitige. **Verhüt. v. Konkursen.** Einigung mit Gläubigern durch Moratorium, Accord. Evtl. werd. die erforderl. Barmittel beschafft.
Ad. Simon, Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. 13/14.

Gärtnerlehranstalt Köstritz
(Thüringen). Höhere Fachschule für Gärtner. Man verlange f. Söhne, d. sich d. **Gartenbau** u. der **Gartenkunst** widmen resp. noch die Berechtigung zum 1jähr. freiw. Dienst erlangen sollen, Prosp. d. **Lehrlings-Abteil.** von dem Direktor Prof. Dr. H. Settegast. (862

Coupee
billig zu verkaufen. (847
Schoene, Lindenstraße 49.

Pianino
billig zu verkaufen. (2496
Geiststraße 25.

Verlangte Personen

Stellung als Buchh., Sekr., Verwalter erhält man nach 2-3 mon. Kurs. Prosp. fr. Bish. 1500 Beamte ausgeb. **Dir. Küstner, Leipzig-Li. 143.**

Vertreter gesucht
von erstklass. Spezialfabrik für
Schnell-Spiralbohrer.
Es kommen nur Herren in Betracht, die bei der Großindustrie eingeführt sind. Off. erb. unter **F. N. G. 972** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Suche zum 1. April für **Rittergut Frohndorf,** 1500 Morg. groß, einen unverheiratet., militärfreien
Inspektor.
Tantieme-Stellung, aber nicht selbständig. Gesamt-Einkommen durchschnittlich etwa 3000 Mark. Erbitte Zeugnisabschriften und Lebenslauf. Persönliche Vorstellung erst auf Wunsch. (832
Oberinspektor König, Cölleda i. Thür.

Für ein größeres Bureau wird sofort ein **Schreiber gesucht,** welcher perfekt stenographieren und Maschine schreiben kann. Alter nicht unter 20 Jahren. Lebenslauf und Gehaltsansprüche einzureichen unter **Z. l. 2298** an die Exped. d. Ztg. [849

Für 350 Morgen große Rübenwirtschaft Anhalts **strebsamer junger Mann als angehender Verwalter** ohne gegenseitige Vergütung **gesucht.** Offerten unter **Z. a. 2294** an die Exped. d. Ztg. erb. [826

Suche 1. April **Verwalter** bei **Halle, allein. Verwalter** bei **Gera. Binneweiss,** Inh. **Friedrich Gareis,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Sternstraße 12. (2509

Für den hiesigen öffentlichen gemeinnützigen
Arbeitsnachweis
wird ein **Verwalter** sofort gesucht, der möglichst mit den Verhältnissen der Arbeiter und Arbeitgeber bekannt ist.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche werden an den Unterzeichneten erbeten. Evtl. wird freie Station gewährt. (2487
Bitterfeld, den 8. Febr. 1913.
Der Vorsitzende des Vereins „Herberge zur Heimat".
Dellwig, Diakonus.

Suche z. 1. April einen erfahren. selbsttätigen
Gespannhofmeister.
Großknecht bevorzugt.
Rittergut Priorau b. Raguhn.
Oberamtmann Glöckner.

Suche zum 1. April einen ordentlichen ersten
Verwalter.
Vorstellung nur auf Wunsch.
Rittergut Priorau b. Raguhn.
Oberamtmann Glöckner.

Suche zum 1. April 1913 verheir.
Oberschweizer
mit einem Gehilfen zu ca. 40 Stck. Rindvieh (Abmelkestall). Gehaltsansprüche einzusenden an (860
M. Lüttich,
Rittergut Leimbach b. Querfurt.

Zum 1. April cr. **suche** ich einen tüchtigen, unverheirateten, älteren, militärfreien
Hofverwalter.
Zeugnisabschriften nebst Gehaltsforderung erbeten. [851
P. Michels,
Domäne Freckleben i. Anhalt.

Gärtnerlehrling
mit guter Schulbildung u. möglichst Einjähr.-Zeugnis wird für bald oder zum 1. April gesucht.
Verwaltung des Kgl. Botanischen Gartens.
Kgl. Garteninspektor Oertel.

Tüchtige Stütze,
kinderlieb, im Kochen erfahren, 1. April **gesucht** in Landpfarrh. Mädch. vorh. Geh. 20 Mk. monatl. Adressen bitte unter **Z. s. 2289** in der Exped. d. Ztg. niederzuleg.

Besseres Mädchen, im Kochen und Nähen erfahren, zum 1. 3. gesucht. Dienstmädchen vorhanden.
Frau A. Becker,
Greppin-W., Kr. Bitterfeld.

Per bald **suche** **Kinderfräulein** aus guter Familie für die Zeit von früh 7 Uhr bis abds. 8 Uhr für 2 Mädchen im Alter von 3 u. 5 Jahren. Bedingung ist, daß das Fräul. in der Wirtschaft etwas mithilft u. im übrigen bei ihren Eltern wohnt. Frau Arno Heckert, **Alte Promenade 10 III.** Vorstellung zwischen 1—3 Uhr.

Suche für sofort ein einfaches **Wirtschaftsfräulein,** in allen Sachen der Landwirtschaft erfahren und die den Kuhstall mit besorgt. Fam.-Anschluß gewährt. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. **Z. d. 2297** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (844

Zum 1. Mai, evtl. auch früher, suche ich eine **Mamsell,** die mit Kochen, Backen, Einschlachten vertraut ist, auch Federviehzucht versteht, unter meiner Leitung. Gehaltsansprüche wie Bild einzusenden an (861
Frau Oberamtmann Braune, Dom. Badetz b. Zerbst i. Anh.

Personen-Angebote

Neuphilologe,
früher. Mittelschullehrer (mit Rektorzeugnis), sucht Stelle als Hauslehrer od. an Privatschule. Off. u. **I. 1386** an **Haasenstein & Vogler, Halle.**

Landw. Schule zu Zerbst
sucht für einige Schüler während der Sommermonate — April bis Ende Oktober **Stellung** auf **mittelgr. Gütern.** Off. erbittet die **Direktion.** (863

Michel

Michel—Brikets

anerkannt beste Marke. [1878

Alleinvertreter für Halle und Umgegend

Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor

Halle a. S. Merseburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 8989.

Leipziger Strasse 52

— Delikatessenhaus **Paul Schnabel** —
ist per 1. April 1913 **große III. Wohnetage** (hochherrschaftl. eingerichtet) **zu vermieten.** Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Ascheabfall, Kohlenaufzug u. Staubsaugeanlage.

Friedrichroda in Thüringen.

Laden mit 22,50 qm Bodenfläche, 2 Schaufenstern, evtl. mit Stube, 2 Kammern u. Nebengelassen an bester Geschäftslage **sof. zu vermieten.**

Alles Nähere durch den **Stadtrat zu Friedrichroda.**

Leipziger Strasse 52

— Delikatessenhaus Paul Schnabel —
ist per 1. 4. 1913 eine **grosse I. Etage zu Geschäfts- oder Wohnzwecken** (hochherrschaftlich eingerichtet) **zu vermieten,** Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Ascheabfall, Kohlenaufzug- und Staubsaugeanlage.

Ein **älterer Gärtner,** alleinstehend, tüchtig in allen Fächern der Gärtnerei, mit sehr gut. Zeugnissen, sucht Stell. Off. u. **Z. c. 2296** an die Exped. d. Ztg. erb.

Lafontainestr. 34 I,
9 St., Küche, Mädchk., Speisek., Bad, Zub., sof. od. später. Näh. **Gr. Steinstr. 19,** Priv.-Bureau.

Mietgesuche

Wohnung gesucht.
Per sofort oder später **4 Zimmerwohnung** m. Bad, möglichst elektrisches Licht, in **ruhigem Hause** von **einzelnem Herrn** gesucht. Gefl. Angeb. m. Preisangabe unter **T. K. 90** an Ann.-Exped. Gründler, **Rathausstr. 13 a.**

Vermietungen

Mühlweg 22 I od. III herrschaftl. Wohnung
v. 8 Z., 2 Mans., 2 Keller, 2 Balkons, Zentralheizg., Gas, elektr. Licht, 1. 4. 13. Näh. daselbst III. Et.

Am Kirchtor 24,
Näh. daselbst 2. Et., zu vermieten: **Herrsch. 1. Etage,** vorzügl. Wohnlage, elektr. Licht, Gas, Bad, Innenklosett, sof. od. spät.

Leipzigerstr. 52
(Neubau) schöne
Mansard.-Wohnung
mit Zentralheiz., Kohlenaufzug u. Müllschlucker äußerst günstig per 1. 4. **zu vermieten.** [2505
Paul Schnabel, **Leipzigerstr. 53.**

Steinweg 2
Wohnung
von 5 Zimmern sofort od. später **zu vermieten.** Näh. **Große Steinstraße 19** part. links.

R.-Wagnerstr. 40
— hochpart. — (1962
7-Zimmerwohnung m. elektr. Licht u. Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten.

Herrsch. Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Bad, Innenklos. nebst allem Zubehör, sofort oder 1. April cr. zu vermieten. Preis 1600 Mk. **A. Jacob,** Steinsetzmeister, **Reilstr. 82 I.** (618

Geldverkehr

Zur Unterbringung sind mir in Auftrag gegeben: [2521

a) auf Acker:
20 000 Mk., 60 000 Mk.,
75 000 Mk., 150 000 Mk.
Privatgelder, lange Zeit fest;
b) auf Stadthäuser:
Institutsgelder in jeder Höhe.
Bürgermeister a. D. Schmidtsdorf, **Rob.-Franzstr. 7 I.** Tel. 1709.

40—50 000 Mk.,
auch getrennt, nur auf I. Ackerhypothek zum 1. April 1913 auszuleihen. Off. unt. **Z. f. 2299** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

---

30 000 Mk.
will ich auf **Ackerhypothek** ausleihen u. erb. Off. u. **Z. m. 2240** an die Exped. d. Ztg. [577

Irrigatoren,
Irrigatorschläuche,
Irrigatorgarnituren,
Clysopompen, mod. Irrigatorspritzen.
— Damenbedienung —
F. Hellwig, Halle a. S., Barfüsserstr. 10.
Fernruf 2620. Gegr. 1831.

Gold. Halsketten.
Juwelier Tittel.
Ges. gesch.

Familien-Nachrichten

Aus hiesigen Blättern.
Gestorben:
Herr Bürgermeister a. D. Friedrich Hetzer, 70 Jahre, H.-Cröllwitz, Belfortstraße 1b. Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr auf dem Nordfriedhofe.
Herr Wilhelm Schulze, 64 J., in Reideburg.
Frau Louise Wachtel geb. Espenhahn, 70 Jahre, Große Brunnenstraße 67 I.

Am Dienstag, den 11. Februar, morgens 8 Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der **Gastwirt**

Gustav Schulze

im 61. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an
Beesenlaublingen, den 12. Februar 1913.
Lina Schulze geb. **Streuber**
nebst Kindern und Enkelkindern.
Die Beerdigung findet Freitag, den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

Für die wohltuenden Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sage ich im Namen der trauernden **Hinterbliebenen** meinen **herzlichsten** Dank.
Domnitz, im Februar 1913.
R. Zarries.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Stand der Vorarbeiten für den Elster-Saale-Kanal.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten für den Elster-Saale-Kanal werden der „Inf." folgende Mitteilungen gemacht: Die Vorarbeiten für den Kanal zwischen der Elster und der Saale sind im letzten Jahre eifrig gefördert worden, wenn auch die nach der Verabschiedung des Gesetzes über den Ausbau der Wasserstraßen erwartete Beschleunigung nicht eingetreten ist. Die Angelegenheit steht gegenwärtig so, daß das den beteiligten Regierungen vorgelegte Projekt in der Hauptsache angenommen worden ist. Lediglich eine Einwendung ist gemacht worden, und zwar sowohl von der preußischen wie von der sächsischen Regierung. Es handelt sich dabei um die Führung des Kanals auf der letzten Strecke bis zu seiner Einmündung in die Saale. Hier würden dem Kanal Gefahren von den Hochwässern der Saale drohen. Zur Abhilfe ist der Vorschlag gemacht worden, zwischen Kreypau und Meuschau einen Deicherband zu bilden, dem sich die Gemeinden und die Kanalunternehmer anschließen sollen. Dieser Verband soll eine durchgreifende Umdeichung des zu bauenden Kanals durchführen, so daß die Hochwässer der Saale den Landstrichen längs des Kanals ferngehalten werden würden. Dieses Projekt soll in Kürze der preußischen Regierung zur Begutachtung und zur Aufstellung eines Kostenanschlages unterbreitet werden.

Städtisches Elektrizitätswerk Merseburg.

Es wird uns geschrieben: Magistrat und Stadtverordnete haben einen Lieferungsvertrag mit dem Sachsenwerk in Niedersedlitz b. Dresden für das neue Drehstromleitungsnetz genehmigt. Das Projekt ist von dem beratenden Ingenieur der Stadt, Herrn Dir. E. G. Fischinger in Dresden, ausgearbeitet, und ist diesem auch die Bauoberleitung für die Ausführung übertragen. Von besonderem Interesse ist die Absicht, das seit zwölf Jahren bestehende Gleichstromnetz der inneren Stadt nach und nach für das Drehstromsystem umzubauen. Die Elektrizität für beide Leitungsnetze bezieht vom 1. Oktober 1913 ab die Stadtgemeinde Merseburg als Großabnehmerin von der Elektrischen Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld. Dieser Modus ist neuerdings sehr in Aufnahme gekommen, weil dabei die volle Selbständigkeit der Stadtgemeinde gewahrt bleibt und die Versorgung der Einwohner mit besonders billiger Elektrizität für alle Bedürfnisse und in fast unbeschränktem Umfange möglich ist. Billige Elektrizität läßt sich eben nur in großen Zentralen mit Leistungen von mehreren tausend Kilowatt erzeugen. Die Verbilligung bei Bezug aus Ueberlandzentrale tritt aber auch noch dadurch ein, daß Stadt und Land nicht zu gleicher Zeit die höchsten Anforderungen an das gemeinsame Kraftwerk stellen. Das Kraftwerk wird also kleiner und daher billiger und kann deshalb Kreisen, Städten, Gemeinden und den Ueberlandzentralen nur empfohlen werden, durch möglichst innigen Zusammenschluß von diesen großen Vorteilen Gebrauch zu machen.

Landwirtschaftlicher Verein Teutschenthal und Umgegend.

Aus Teutschenthal wird uns geschrieben: Am 8. Februar hielt der landwirtschaftliche Verein „Teutschenthal und Umgegend" sein diesjähriges Wintervergnügen ab, bestehend aus einem „Sommerfest". Und wirklich; man fühlte sich mitten in den Juni versetzt, wenn man den in einem prächtigen Garten umgewandelten Saal betrat. Ringsum an den Wänden standen zierende kleine Lauben aus weißem Gitterwerk über und über mit rosa Kletterrosen bedeckt, und durch bunte Glühbirnen erleuchtet. Die Bühne hatte Herr Zimmermeister J. in einen aus kunstvollem Gitterwerk bestehenden Gartenpavillon verwandelt, der ebenfalls von rosa Kletterrosen überspunnen und von buntem Licht magisch erleuchtet war. Die jungen Damen des Vereins hatten die unzähligen Rosen selbst gefertigt und den Saal damit dekoriert. Die Festteilnehmer befanden sich denn auch in gehobener Stimmung. Sogar der verknöcherte Pedant wurde durch Jugend, Walzer und Rosen in rosige Laune versetzt. Erst morgens 6 Uhr wurde das fröhliche Fest beendet.

Ein dankbarer Festteilnehmer.

Der landwirtschaftliche Verein für die Grafschaften Stolberg-Stolberg, Stolberg-Roßla u. Umgegend

hielt am 11. Februar seine letzte Winterversammlung im Hotel „Deutscher Kaiser" in Roßla ab. Aufgenommen wurde neu Landwirt Herm. Schneider aus Dittichenrode. Unter „Geschäftliches" wurde nochmals dringend aufgefordert, sich recht rege an dem kostenlosen Geflügelkursus in Nordhausen zu beteiligen, desgleichen an dem Vortragskursus der Landwirtschaftskammer in Halle am 26. und 27. Februar. Beschlossen wurde der Beitritt als Gruppe zur Thüringer Vereinigung für Heimatpflege (Sitz Erfurt). Ein großes Interesse bewies die gut besuchte Versammlung dem Vortrage des Landwirtschaftskammersyndikus Scriba aus Halle über „Preußisches Jagdrecht und Rechtsfälle aus dem praktischen Leben im Lichte des Bürgerlichen Gesetzbuches". Die sich anschließende Debatte zeitigte eine allseitige Aussprache, und unendlich viele Fragen auf dem vielverzweigten Gebiete des Jagdrechts wurden aufgeworfen, die von Herrn Syndikus Scriba und Herrn Reg.-Assessor Rintelen, der als Vertreter des Herrn Landrats anwesend war, beantwortet wurden. — Die Kasse des Vereins schließt am 31. Dezember 1912 mit einem Barbestand von 426,33 Mark. Der Kassierer wurde entlastet. Das Stiftungsfest findet Sonntag, den 2. März, im Kyffhäuserhotel (Becker) in Roßla statt. Die Vorbereitungen werden dem Vorstande überlassen.

Landwirtschaftlicher Verein zu Cöthen.

In Nr. 68 der Halleschen Zeitung brachten wir einen Bericht über einen Vortrag des Abteilungsvorstehers der hiesigen Landwirtschaftskammer, Herrn Dr. Felber, im landwirtschaftlichen Verein zu Cöthen über „Nutzviehschwache oder nutzviehstarke Wirtschaftsbetriebe". Wir erfahren, daß unser Bericht nicht ganz mit den Ausführungen des Referenten übereinstimmt. Wir sind daher gern bereit, folgende Berichtigung aufzunehmen. Herr Dr. Felber führte etwa aus: „Die Bestimmung des Umfanges der Nutzviehhaltung ist eine der wichtigsten und am meisten bestrittenen Fragen der Organisation des landwirtschaftlichen Betriebes. Während früher der Stalldünger die einzige Quelle des Ersatzes der Pflanzennährstoffe war, stehen uns heute alle Pflanzennährstoffe in Form von Kunstdüngemitteln käuflich zur Verfügung. Der Umfang der Viehhaltung wurde früher bedingt durch den Stalldüngerbedarf, heute dagegen in erster Linie durch die Höhe der Verwertung der in der Wirtschaft selbst gebauten, voluminösen Futterstoffe, wie Heu, Stroh usw. Diese muß zahlenmäßig durch genaue Berechnung dauernd geprüft werden; ergibt sich hierbei ständig eine ungenügende Verwertung, so ist zunächst zu prüfen, ob nicht Fehler vorliegen, deren Abstellung ohne grundsätzliche Aenderung der Viehhaltung ein günstiges Resultat ermöglichen. Ist das ausgeschlossen, so wird erst zu erwägen sein, ob nicht eine andere Nutzungsrichtung der Viehhaltung bessere Erfolge verspricht, und nur wenn auch dieses ausgeschlossen erscheint, ist die Frage zu erörtern, ob auf Verwendung des Düngers aus der Nutzviehhaltung verzichtet werden kann. Das ist nur möglich, wenn Sicherheit dafür gegeben erscheint, daß einerseits die in der Wirtschaft erzeugten voluminösen Futtermittel und das Streustroh zu befriedigenden Preisen anderweitig verwertet werden können, und daß andererseits der Ackerboden dauernd bearbeitungsfähig bleibt. Ist eine dieser beiden Voraussetzungen zu bemeinen, dann muß der Verlust in der Viehhaltung getragen werden, weil er die unentbehrliche Grundlage anderer gewinnbringender Betriebszweige ist.

Der Redner erörterte diese Fragen unter den verschiedenen Verhältnissen und kam zu der Schlußfolgerung, daß — einen gesicherten Absatz für die erwähnten voluminösen Wirtschaftsprodukte vorausgesetzt — sich ein nutzviehloser Betrieb nur dann empfiehlt, wenn Zukauf von Stalldünger möglich ist, oder wenn die Bedingungen zu umfangreicher Anwendung von Gründüngung gegeben sind. Nutzviehlose Betriebe ohne die Möglichkeit der Verwendung von Humusdünger irgend welcher Art bieten nach den bisherigen Erfahrungen im allgemeinen nicht die Sicherheit dauernder befriedigender Erträgnisse, die allein das Ziel jedes Landwirtes sein müssen. Weiter ist zu berücksichtigen, daß der nutzviehlose Betrieb sowohl bezüglich der Organisation, wie der Betriebsleitung viele Schwierigkeiten bietet, die der viehstarke Betrieb nicht kennt; es muß daher von einer Verallgemeinerung jenes gewarnt werden, während er am rechten Orte und in rechter Hand die Möglichkeit bietet, aus Wirtschaften mit sonst unbefriedigender Rentabilität befriedigende Erträgnisse herauszuholen."

Zu der Versammlung der Inhaber von Kriegsverpflegungsstationen,

die am heutigen Mittwoch in Eisenach stattfindet, werden Besucher aus allen Gegenden Deutschlands vertreten sein. Den Verhandlungen wird u. a. ein Intendanturrat vom Kriegsministerium beiwohnen. Der Vorstand des Deutschen Bahnhofswirtevereinbes, von dem die Anregung zu dieser Versammlung ausgegangen ist, wird ebenfalls zugegen sein. Zweck der Versammlung ist die Durchberatung und Prüfung des Vertragsmusters der Kriegsministerien, das den Verträgen der Intendanturen mit den Inhabern von Kriegsverpflegungsstationen zugrunde gelegt wird und die Verhältnisse ihrer Kriegs- und Friedensverpflegungen des Heeres regelt. Es wird sich bei den Beratungen nicht lediglich um eine den Zeitenverhältnissen Rechnung tragende Regelung der Preise, sondern auch um Aenderung gewisser Vertragsbestimmungen handeln, deren Verbesserung ohne Schaden für die Heeresverwaltung herbeigeführt werden kann. Das preußische Kriegsministerium hat erst im vergangenen Jahre ein neues Vertragsmuster ausgearbeitet, das den neuen Verträgen vom 1. April d. Js. ab zugrunde gelegt wird. So muß sich den Verhandlungen ein allgemeines Interesse zuwenden; denn durch eine gleichmäßige Berücksichtigung der Interessen zwischen der Heeresverwaltung und den Inhabern von Verpflegungsstationen wird die Verpflegung im Inlande durchaus sichergestellt und dadurch der Wehrfähigkeit des deutschen Volkes gedient.

Der Landtag in Rudolstadt

vertagte am Dienstag die Beratung des Neubaues des Landkrankenhauses, um vorher noch einige Fragen weiter erörtern zu können. Beschlossen wurde dann, der Stadt Frankenhausen vorläufig einen um 3500 Mark höheren Zuschuß für das Realprogimnasium, insgesamt 12 000 Mark, zu gewähren. Staatsminister v. der Recke erklärte, daß die Regierung, wie auch im Ausschuß schon bemerkt worden sei, im Prinzip für die Uebernahme der Schule in die Verwaltung des Staates eintrete, daß aber die dadurch entstehenden Kosten in den gegenwärtigen Etat noch nicht eingestellt werden könnten. Er schloß mit dem Ausdruck des Wunsches, daß es dem Staat bald möglich sein werde, die Schule in seine Verwaltung zu übernehmen.

Unglücks-Chronik.

Auf der Bahnstrecke zwischen Naumburg und Kösen ließ sich der 63jährige Arbeiter Zeidler aus Flemmingen totfahren.

Ein 13jähriger Knabe in Tambach wollte eine Patrone, die der kleine Bruder eines beurlaubten Soldaten vergeblich zur Explosion bringen wollte, mit einem Stein zerschlagen und dann schnell fortlaufen. Die Patrone zerplatzte aber sofort und verletzte den Knaben so schwer im Gesicht, daß das rechte Auge herausgenommen werden mußte.

In Wurzbach (R. j. L.) nahm einen verhängnisvollen Ausgang ein von einigen Lehrlingen veranstaltetes „Räuberspiel". Einer der Burschen führte einen Revolver bei sich. Er konnte der Versuchung nicht widerstehen, einen Schuß abzufeuern. Und in diesem Augenblick war das Unglück bereits geschehen: der Schuß war einem anderen Burschen in den Hals gegangen. Obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, konnte der Schwerverletzte, der 17jährige Lehrling Hermann Leib, nicht mehr geretet werden. Er starb.

*

K. **Bitterfeld**, 12. Febr. (Städtisches.) Mit der in der Herberge zur Heimat befindlichen Arbeitsstätte ist ein öffentlicher Arbeitsnachweis verbunden, für den der Kreis jetzt eine jährliche Beihilfe von 240 Mk. bewilligt hat. Auf Antrag des Magistrats bewilligten die Stadtverordneten in gestriger Sitzung gleichfalls 100 Mk. Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug am 31. Dezember 1912 15 075 Personen. Zum Schiedsmann wurde Rentier Jacobsch auf die nächsten drei Jahre wiedergewählt. Die Einnahmen und Ausgaben des Haushaltplans der Kämmereikasse für 1913 wurden mit je 595 500 Mk. genehmigt, gegen 562 000 Mk. im Vorjahre. Die ordentlichen Einnahmen betragen 569 387,50 Mark und die außerordentlichen 26 112,50 Mk., während sich die ordentlichen Ausgaben auf 584 387,50 Mk. und die außerordentlichen auf 11 112,50 Mk. beziffern. Zur Deckung derselben werden außer den verschiedenen indirekten Steuern an Zuschlägen auf direkte Steuern wieder 162 Prozent zur Gemeinde-Einkommensteuer und 182 Prozent zur Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer erhoben. Seitens des Vereins Bitterfelder Industrieller war ein Antrag eingegangen betreffs Umwandlung unserer Oberrealschule in ein Reform-Realgymnasium, der durch eine zweite Eingabe vieler Bürger unterstützt wurde. In gestriger Sitzung nahmen die Stadtverordneten hierzu Stellung und gelangte nach mehrstündigen Besprechungen der Antrag zur Annahme, den Magistrat zu ersuchen, die Verhandlungen über die beabsichtigte Umwandlung unverzüglich in die Wege zu leiten.

[illegible] **Freyburg (U.)**, 11. Febr. (Marktbericht.) Auf unserem Wochenferkelmarkte kostete das Paar Korbschweine 30—40 Mk.

W. **Erfurt**, 11. Febr. (Zu dem schweren Eisenbahnunfall bei Vieselbach.) Der bei der Entgleisung des Personenzuges 806 in Vieselbach zuletzt geborgene Dragoner des 7. Regiments in Saarbrücken, der, wie bei der ersten Besichtigung nach der Entgleisung von den Aerzten festgestellt wurde und, wie dies der spätere Befund bestätigte, bei der Entgleisung sofort getötet wurde, ist der Dragoner Nikolaus aus Malbach, Kreis Saarlouis.

W. **Suhl**, 11. Febr. (Noch eine Mordtat Sternickels?) Bei Schwarza, Kreis Schleusingen, wurde im Juli 1908 die 13jährige Charlotte Munk ermordet. Es besteht nun der Verdacht, daß auch dieser Mord von Sternickel ausgeführt worden ist, denn über seinen Aufenthalt im Jahre 1908 verweigert er jede Auskunft. Ermittelungen sind im Gange.

—tc.— **Salzwedel**, 12. Febr. (Der altmärkische Jagdverein) beschloß in seiner letzten Hauptversammlung, sich an der im Mai in Salzwedel stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung mit etwa 20 Hunden aller Rassen und auch mit Trophäen zu beteiligen; auch empfahl der Vorsitzende, einige Preise zu stiften. Diese Absicht soll noch weiter verfolgt und Einzelheiten beraten werden.

(·) **Zerbst**, 12. Febr. (Vaterländische Gedenkfeier.) Die Vorstände der hiesigen militärischen Vereine haben beschlossen, daß zur Erinnerung an die am 10. März 1813 erfolgte Stiftung des Eisernen Kreuzes am 10. März d. J. in Gemeinschaft mit der hiesigen Garnison eine Feier, bestehend aus Kirchgang, Parade auf dem Kasernenhofe und einem Kommers im Saale des „Roten Adlers", begangen werden soll. Am Vorabend soll die Feier durch einen Fackelzug eingeleitet werden.

(·) **Lindau** (Anhalt), 12. Febr. (Gründung eines Wehrvereins.) Auf Veranlassung des Amtsrats Sperling-Buhlendorf hat sich hier eine Ortsgruppe des Deutschen Wehrvereins gebildet, der bereits 114 Mitglieder aus Lindau und den umliegenden Ortschaften angehören. Als erster Vorsitzender wurde Amtsrat Sperling-Buhlendorf, und als stellvertretender Vorsitzender Bürgermeister Niemann-Lindau gewählt.

(·) **Eisenach**, 11. Febr. (Eine beispiellose Roheit) wurde auf dem hiesigen Schlachthofe bei einem zum Schlachten eingelieferten schwer verletzten Pferde festgestellt. Dem armen Tiere war die Zunge mit einem stumpfen Messer herausgerissen. Das Pferd stammte von der Firma Jung u. Dittmar aus Salzungen, deren Kutscher Saul diese unglaubliche Roheit zur Last gelegt wird. Er ist gefänglich eingezogen, leugnet aber die Tat. Die hiesige Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Zunge und den Schädel des Pferdes. Der Schädel mußte auseinandergesägt werden, da das zu Tode gequälte Pferd in seinen ungeheuren Schmerzen die Zähne ineinandergebissen hatte. Für eine solche Bestie von einem Knecht gehörte nichts anderes als eine ganz exemplarische Prügelstrafe.

W. **Apolda**, 11. Febr. (Auf einen Eisenbahnzug geschossen.) Am Sonntag wurde hier von der linken Seite der Goethestraße aus auf den gegen 3 Uhr nach Oßmannstedt fahrenden Zug geschossen. Das Geschoß zertrümmerte die linke Fensterscheibe und flog auf der anderen Seite durch das offene Fenster. Man ist dem Täter, der schon einige Male dort unerlaubt mit einem Tesching hantierte, auf der Spur.

W. **Hildburghausen**, 11. Febr. (Zur Hofschbacher Liebestragödie) wird weiter gemeldet, daß nun auch der Schulamtskandidat Willy Rößner, gleich seiner Braut, der Elly Eppler, seinen Verletzungen im hiesigen Krankenhause erlegen ist.

W. **Greußen**, 11. Febr. (Der Geflügel-, Kaninchenzucht- und Tierschutzverein) zu Greußen hält anläßlich seines 25jährigen Jubiläums seine 12. allgemeine Geflügel-Ausstellung im Gasthaus „Zur Erholung" und seine dritte allgemeine Kaninchen-Ausstellung im „Kaffeehaus" zu Greußen vom 21. bis 23. Februar 1913 ab. Mit beiden Ausstellungen verbunden ist eine Prämiierung und Verlosung.

W. **Meiningen**, 11. Febr. (Selbstmord eines Defraudanten?) Der Bahnhofsaufseher Hartung im benachbarten Rohr hatte sich am Donnerstag plötzlich während seiner Dienststunden entfernt, ohne wieder zurückzukehren. Am anderen Tage wurde er im Haselfluß als Leiche aufgefunden. Angeblich wurde in der Kasse ein Fehlbetrag entdeckt; man nimmt daher an, daß Hartung Selbstmord verübt hat.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen Deutschlands** hält vom 11.—13. Februar in Berlin seinen 4. Verbandstag ab, an dem außer den delegierten Heimarbeiterinnen auch eine Anzahl bürgerlicher Sozialpolitiker und einige Regierungsvertreter teilnehmen. Die Tagung wird von der Hauptvorsitzenden Frl. Behm geleitet. Der erste Verhandlungsgegenstand betraf die Ausgestaltung des Programms des Gewerkvereins und wurde durch einen Vortrag von Frl. Ihrenfurth eingeleitet. Es konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß eine Anzahl von Forderungen des bisherigen Programms jetzt ganz oder teilweise erfüllt sind. Besonderer Wert wird auf den Abschluß von Tarifverträgen, und wo diese nicht erreichbar, staatliche Lohnregelung, gelegt, da ohne Hebung der wirtschaftlichen Lage jede Arbeiterschutzmaßnahme sich als undurchführbar erweisen muß. Auf die Lohnfrage ging Herr Professor Dr. Ernst Franke-Berlin, mit einem Vortrag über die „Vertretung der Heimarbeit bei Tarifverträgen" ein. Er wies darauf hin, daß die Tarifverträge, die von anderen Gewerkschaften abgeschlossen seien, vielfach geradezu Bestimmungen enthielten, die auf Einschränkung der Heimarbeit zielten. Mit Freude konstatierte er, daß der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen eine größere Anzahl von Verträgen abgeschlossen hat. Zum Schluß sprach Dr. Käthe Gaebel über „Behördliche Aufträge für Heimarbeiterinnen". Die Rednerin bedauerte, daß die Resolution des Reichstages vom Dezember 1911, welche die besondere Berücksichtigung von Heimarbeiterorganisationen und die Bevorzugung von tariftreuen Unternehmern bei Vergebung öffentlicher Lieferungen fordert, noch nicht in größerem Umfange in die Praxis der deutschen Verwaltungen übergegangen sei. Die Einschränkung der Heimarbeit, die vielfach verlangt wird, ist für die Männer zweifellos erwünscht, entspricht aber nicht den Bedürfnissen der erwerbstätigen Frau und Mutter und ist deshalb abzulehnen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Kaiserliche Marine.** Eingetroffen: S. M. S. „Vineta" am 10. Febr. in Vigo. S. M. S. „Möwe" am 10. Febr. in Beira (Portugiesisch-Ostafrika). S. M. S. „München" ist am 10. Febr. von Danzig nach Kiel in See gegangen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 11. Februar. Angekommen: „Togo" 5. Febr. in Madeira. „Edea" 7. Febr. in Bissao. „Alexandria" 7. Febr. in Hull. „Ricaria" 8. Febr. in Talcahuano. „Thuringia" 9. Febr. in Teneriffa. „Brisgavia" 9. Febr. in Wladiwostok. „Armenia" 9. Febr. in Cochin. „Preußen" 9. Febr. in Chinwantao. „Granada" 9. Febr. in Bahia. „Queen Adelaide" 9. Febr. in Buenos Aires. „Etruria" 9. Febr. in Bahia Blanca. „Altmark" 10. Febr. in Singapore. „Sieglinde" 10. Febr. in Havre. „Carnia" 10. Febr. in Colon. „Westphalia" 10. Febr. in Antwerpen. „Ypiranga" 10. Febr. in Tampico. „Bermuda" 10. Febr. in Buenos Aires. „Hoerde" 10. Febr. in Newport News. „Bayern" 10. Febr. in Antwerpen.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 11. Februar. „Franken" Montag von Sydney ab. „Rheinland" Montag in Sydney an. „Prinzregent Luitpold" Montag in Marseille an. „Prinz Heinrich" Montag in Alexandrien an. „Prinzeß Alice" Montag von Antwerpen ab. „Zieten" Montag in Antwerpen an. „Sendlitz" Dienstag in Bremerhaven an. „Ingbert" Montag von Funchal ab. „Derfflinger" Dienstag in Schanghai an. „Greifswald" Montag in Freemantle an. „Tübingen" Montag von Malta ab. „Gießen" Montag St. Vincent pass. „Halle" Montag Eastbourne pass. „Chemnitz" Montag Delaware Breakwater pass. „Alster" Mittwoch von Bremerhven ab. „Coburg" Montag von Vigo ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 11. Februar. „Max Brock" Montag auf Ausreise in Antwerpen an. „Togo" Montag auf Ausreise von Las Palmas ab. „Swakopmund" Montag auf Ausreise in Lüderitzbucht an. „Eleonore Woermann" Dienstag auf Ausreise Terschelling Feuerschiff pass.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0009

Börsen- und Handelteil.

Preußische Central-Boden-Credit-Akt.-Ges.

Der Jahresbericht der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft schildert eingangs die mißlichen Verhältnisse, welche im vergangenen Jahre auf dem Geld- und Anlagemarkt geherrscht und den Absatz an Pfandbriefen beeinträchtigt haben, während andererseits die Nachfrage nach Hypothekengeld sehr rege war. Weiter wird auf den Ministerialerlaß vom 9. Februar v. J. hingewiesen, welcher die Errichtung von städtischen Hypothekeninstituten für begründet erklärte, gleichzeitig aber vorschrieb, daß nur Tilgungsdarlehne unter grundsätzlicher Ausschließung der Kündbarkeit seitens des Gläubigers gewährt werden dürfen und daß sowohl erststellige wie zweitstellige Hypotheken mit 70 % des Beleihungswertes abschließen müssen. Mit Rücksicht auf die von der Regierung betonte Notwendigkeit der Tilgungsdarlehne kann nun die Direktion der P. C.-B. A.-G. mit Genugtuung erwähnen, daß sie sich seit langer Zeit die Pflege der Amortisationshypotheken ganz besonders angelegen sein ließ. Von den gesamten Darlehnen von 836 783 205 M sind 618 773 274 Mark Amortisationsdarlehne; davon entfallen auf städtische Grundstücke 342 938 221 M, ausländische 275 835 053 M. Ueber die Zunahme der Geschäfte im Jahre 1912 wird berichtet, daß der Umlauf an Zentral-Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen Ende 1912 982 374 750 M, Ende 1911 962 158 650 M betrug, die Umlaufssumme also im Jahre 1912 um 20 216 000 M gestiegen ist. Der Bestand an Hypotheken und Kommunal-Darlehnen betrug Ende 1912 1 021 727 553 M, Ende 1911 1 010 482 286 M, hat sich also im Jahre 1912 um 11 245 267 M vermehrt. Der Rechnungsabschluß ist trotz der Schwierigkeiten im Pfandbrief- und Hypothekengeschäft ein durchaus befriedigender. Es gelangt, wie schon bekannt, wieder eine Dividende von 9½ Prozent zur Verteilung. Die offenen Reserven werden sich von 17,4 Millionen Mark auf 18,3 Millionen Mark erhöhen.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Zu trennen sind: am 11. Febr. Union Allgem. Deutsche Hagel-Versich.-Ges., Weimar 140 Mk., am 12. Febr. Rheinisch-Westf. Bodenkredit-Akt. 8½ Proz., am 12. Febr. F. H. Hammersen A.-G. 12 Proz., am 12. Febr. Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein 260 Mark, am 12. Febr. Schlesische Bleudruckerei A.-G. 3 Proz., am 12. Febr. Haunstetter Spinn. und Web., Augsburg 150 Mk., am 13. Febr. Deutsche Hypothekenbank in Meiningen 7 Proz., am 13. Febr. Berliner Hagel-Assecuranz-Ges. v. 1882 225 Mk., am 13. Febr. Baumwollspinnerei Roelbermoor 9 Proz., am 13. Febr. Ledermerke Wieman A.-G., Hamburg ×, am 14. Febr. Grundcreditbank Königsberg i. Pr. 6½ Proz., am 14. Febr. Comptoir d'Escompte de Mulhouse 8 Proz., am 14. Febr. Baumwoll-Weberei Zöschlingsweiler 10½ Proz., am 15. Febr. Hildesheimer Bank 9 Proz., am 15. Febr. Lindener Eisen- und Stahlwerke 10 Proz.

Dividendenvorschläge.

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank wiederum, wie seit 4 Jahren, 8%. — Stahlwerk Mannheim in Rheinau 8% (i. V. 6%). — Zentralbank in Hamburg wieder 5%. — Bankverein Schleswig-Holstein wieder 8%.

Versandsteigerungen.

Im Eisenbahnsaale der Eisenbahndirektion Kattowitz fand am Dienstag unter Vorsitz des Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Steinbiß zwischen Vertretern des schlesischen Handels und Gewerbes und Vertretern der Eisenbahndirektionen Breslau, Kattowitz und Posen sowie des Eisenbahngenralamtes Berlin die alljährliche Beratung über die Entwicklung des Güterverkehrs und die Bemessung des Wagenbedarfs für 1913 statt. Nach dem Ergebnis der Beratung wird die Steigerung des oberschlesischen Kohlen- und Koksversandes auf 8%, die des niederschlesischen Kohlen- und Koksversandes auf 6%, die von Eisen und Stahl auf 5%, von Zement auf 5% und von Eisenerzen auf 8% berechnet.

Keine Sommerpreis-Abschläge.

Die oberschlesische Kohlenkonvention beschloß der „Bresl. Ztg." zufolge, von den sonst bei Beginn des April eintretenden Sommerpreis-Abschlägen noch diesmal abzusehen, was für Grobkohlen einen Preisaufschlag von mindestens 50 Pfg. für die Tonne ausmache. Auch im vorigen Jahre fielen die Sommerabschläge fort.

*

Die Generalversammlung der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen genehmigte einstimmig sämtliche Anträge. Die Dividende ist auf 4% festgesetzt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Staatsminister a. D. Freiherrn von Heim, Exzellenz, Meiningen, wurde Geheimer Rat Kircher-Meiningen gewählt.

— Bankverein Artern, Sprüngerst. Büchner & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Artern. Der Aufsichtsrat hat in seiner am 10. cr. abgehaltenen Sitzung beschlossen, der zum 19. März d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11% (gegen 12% im Vorjahre) vorzuschlagen.

—y. Berliner Hypothekenbank. In 1912 beliefen sich die Einnahmen an Zinsen auf 11 878 761 M (i. V. 11 024 128 M), während der Zinsendienst für Pfandbriefe u. Kommunalobligationen 9 652 625 M (9 148 181 M) erforderte. Der Reingewinn wird mit 2 000 338 M (1 892 692 M) ausgewiesen und gestattet die Verteilung von wieder 6½% Dividende. Der Pfandbriefumlauf betrug am 31. Dezember 228,3 (i. V. 213,6) Millionen Mark bei einem Hypothekenbestand von 251,1 (i. V. 237,1) Millionen Mark. An Kommunalobligationen waren 15,5 (i. V. 15,0) Mill. Mark ausgegeben, denen gegenüber 16,6 (i. V. 16,0) Millionen Mark Kommunaldarlehen figurieren.

—y. Bergisch-Märkische Bank. Die Abschlußsitzung der Bergisch-Märkischen Bank findet am 4. März statt; als Dividende sollen 7½% gegen 7% im Vorjahre verteilt werden.

—y. Das Kaliwerk Salzmünde erzielte im verflossenen Jahre einen Reingewinn von 1 170 309 M, hiervon werden zu Abschreibungen 289 628 M verwendet und 18 068 M vorgetragen. An Ausbeute wurden 700 000 M verteilt.

—y. Anhaltische Kohlenwerke. In der Montag-Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, die Dividende mit 8% für die Stammaktien (7% i. V.) und mit 6% für die Vorzugsaktien in Vorschlag zu bringen. Zur Abschreibung gelangen 870 000 M, als Vortrag verbleiben 75 600 M.

—y. Die Ilse-Bergbau-Aktiengesellschaft wird, wie verlautet, wenn sie auch erheblich mehr als im Vorjahre verdient habe, doch wieder 24% Dividende vorschlagen.

—y. Deutsch-Luxemburg. In der Montag-Sitzung des Aufsichtsrats des Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Vereins A.-G. wurde die Semestral-Bilanz per 31. Dezember 1912 vorgelegt, die, wie verlautet, wesentliche Steigerungen der Erträgnisse gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres aufweist. Die Aussichten hat der Vorstand als günstig bezeichnet, eine neue Kapitalstransaktion stehe nicht in Aussicht.

—y. Mannesmann-Käfernburg-Raunheim. Der Aufsichtsrat der Mannesmannröhren-Werke nimmte gegen einer Interessengemeinschaft mit der Gewerkschaft Käfernburg und dem Röhrenwerk Raunheim zu.

—y. Die Elbschachten wurden, wie aus Hamburg gemeldet wird, weiter um 5 Pfg. erhöht.

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 12. Februar. Preis pro 100 Kilo 9,85 M waggonfrei hier in Leihsäcken.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Regelung des Luftfahrverkehrs zwischen Deutschland und Rußland.

Zur Regelung des Luftfahrverkehrs zwischen Deutschland und Rußland ordnen wir hierdurch folgendes an:

Ausländischen Luftfahrern jeder Art wird das Ueberfliegen der deutsch-russischen Grenze verboten. Luftfahrer, welche diesem Verbot zuwiderhandeln, haben sofort zu landen. Die Polizeibehörden werden beauftragt, die Beachtung dieser Anordnungen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu erzwingen.

Dieser Erlaß tritt am 1. Februar d. Js. in Kraft.

Berlin, den 17. Januar 1913.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
v. Breitenbach.
Der Minister des Innern.
v. Dallwitz. (2514

Bekanntmachung.

(Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.)

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in dem Fürstlich Schwarzburgischen Kreise Frankenhausen erloschen ist, wird hiermit folgendes bestimmt:

1. Die viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 30. Dezember 1912 (Amtsblatt S. 443) wird aufgehoben.
2. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Amtsblatte in Kraft.

Merseburg, den 17. Januar 1913.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. V.: **Boltze.** [2515

Polizei-Verordnung

über die Beleuchtung der Fuhrwerke auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265 ff.) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195 ff.) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Merseburg nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Alle Fuhrwerke, auch Handefuhrwerke, müssen in der Zeit zwischen Ablauf der ersten Stunde nach Sonnenuntergang und Beginn der ersten Stunde vor Sonnenaufgang auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen mit mindestens einer, an der linken vorderen Seite angebrachten, nach vorn und nach links leuchtenden, hellbrennenden Laterne versehen sein, deren durchscheinende Wandungen nicht farbig sein dürfen.

Bei nicht dem Personenverkehr dienenden Fuhrwerken kann diese Laterne auch an dem Zugtier links außen befestigt sein.

§ 2. Langholzfuhren und hochgedeckte Fuhrwerke, wie Möbelwagen, Karussell- und Kunstreiterwagen, Stroh- und Heufuhren und dergleichen, müssen außerdem noch eine nach hinten leuchtende, hellbrennende Laterne an der hinteren Seite des Wagens tragen. Beide Laternen können durch eine unter dem Fuhrwerk angebrachte Laterne ersetzt werden, wenn diese nach allen Seiten hin leuchtet und von weitem sichtbar ist.

§ 3. Fuhrwerke, welche unbespannt auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen stehen, müssen während der im § 1 bezeichneten Zeit vorn und hinten mit je einer hellleuchtenden Laterne versehen sein.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 5. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. März 1913 in Kraft. Mit demselben Tage werden alle, den gleichen Gegenstand betreffenden kreis- und ortspolizeilichen Bestimmungen aufgehoben.

Die bestehenden Vorschriften über die Beleuchtung der Fahrräder und Kraftfahrzeuge bleiben unberührt.

Merseburg, den 4. Februar 1913.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
v. Gersdorff. (2516

Bekanntmachung.

Im Monat Januar sind von mir nachgenannte **Gemeindebeamte** bestätigt und verpflichtet worden:

1. Schöffe Hermann Füllert als Gemeindevorsteher von Custrena,
2. Gutsbesitzer Richard Koch als stellvertretender Schöffe von Nietleben,
3. Handelsmann Völtzig als Schöffe von Friedrichsschwerz,
4. Häusler August Kitzing als Schöffe von Möderau,
5. Gemeindesekretär Hammelsbeck als Gemeindevorsteher von Nietleben.

Halle a. S., den 10. Februar 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 1754. **von Krosigk.** [2530

Bekanntmachung.

Mit dem Ostertermine d. Js. kommen **zwei Stellen des Magdeburgischen Freitisches der hiesigen Universität** zur Erledigung. Wir fordern deshalb berechtigte Bewerber, das heißt solche, die im Saalkreise geboren sind, auf, unter Beibringung

1. des Reifezeugnisses eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule (bei Theologen einschließlich der Reife im Hebräischen) in beglaubigter Abschrift,
2. des Vermögenszeugnisses nach Maßgabe des für die hiesige Universität vorgeschriebenen Formulars,
3. des Zeugnisses über ein bestandenes Benefizien-Examen bei solchen Studierenden, welche im zweiten oder einem höheren Studiensemester stehen,
4. eines Geburtszeugnisses

spätestens bis zum 1. März 1913 bei uns zu melden.

Halle a. S., den 6. Januar 1913.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
Nr. 70 K.-A. **von Krosigk.** [2488

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Zur Neupflasterung des Sommerweges sowie zur Herstellung von Bürgersteiganlagen in der Hollestraße sollen die Ausführungsarbeiten und Lieferungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Für die Bürgersteiganlagen kommen Kunststeinplatten oder Mosaikpflaster in Frage.

Die Gemeinde behält sich vor, die Pflasterarbeiten von den Materiallieferungen getrennt oder auch im Ganzen zu übertragen, sowie von der Erteilung des Zuschlages Abstand zu nehmen.

Angebotsformulare können ab 14. d. Mts. vom Gemeindebüro, Langestraße 20, gegen Zahlung von 1,— Mark Schreibgebühren bezogen werden.

Die Angebote sind nach Anerkennung der Bedingungen durch eigenhändige Unterschrift nebst den erforderlichen Materialproben mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt bis spätestens zum Eröffnungstermin am 21. Februar d. Js. mittags 12 Uhr an das Gemeindebüro einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt.

Für die Abgabe der Angebote wird eine Entschädigung nicht gezahlt.

Ammendorf, den 11. Februar 1913. [843

Der Gemeindevorsteher. Hähn.

Bekanntmachung.

Bis zur Beendigung der Kanalarbeiten in der Hermannstraße und Albrechtstraße werden die dort befindlichen **Haltepläze für Droschken und Kraftdroschken** nach der **Blumenstraße** vor das Hausgrundstück **Nr. 1 verlegt.**

Halle (Saale), den 10. Februar 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Görbitz, ca. 100 ha Flächeninhalt wird am **21. Februar d. Js. nachm. 3 Uhr** im hiesigen Gasthofe auf 6 Jahre öffentlich verpachtet. Bedingungen werden nochmals im Termin bekannt gegeben. [864

Görbitz, den 11. Februar 1913.

Der Jagdvorsteher.
Eschke.

Bekanntmachung.

Tierärztl. Hochschule Berlin,

Luisenstraße 56.

Das Sommersemester 1913 beginnt pünktlich am 15. April d. Js. Die Immatrikulationen dauern vom 7. bis 30. April.

Aufnahmebedingungen und Vorlesungsverzeichnisse werden auf Wunsch vom Sekretariat der Hochschule abgegeben. Das Vorlesungsverzeichnis für d. Sommersemester 1913 wird voraussichtlich Anfang April d. Js. erscheinen.

Der Rektor.
24931 Cremer.

Ausschreibung.

Die Pflasterung des Verbindungsweges zwischen Zietenstraße und Feldstraße auf eine Länge von ca. 470,0 m soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Dienstag, den **18. Februar 1913, vorm. 10 Uhr** im Magistrats-Bureau 1 Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., d. 11. Februar 1913.

Städtisches Tiefbauamt.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der **Gemeinde Ziegelroda**, Kreis Querfurt, Größe 500 ha, 6 km ab Bahnstation, soll am **27. d. Mts.** nachm. 3 Uhr im **Herbstschen Gasthaus** verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. [845

Ziegelroda, 10. Febr. 1913.

Der Jagdvorsteher.

In das hiesige Handelsregister Abt. B zu 106 betr. **Benoid-Gas-Lieferungs-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Halle a. S. ist heute eingetragen: **Albert Steckner** ist nicht mehr Geschäftsführer, an seiner Stelle ist der Bankier **Werner Steckner** in Halle a. S. zum Geschäftsführer bestellt.

Halle a. S., 7. Februar 1913.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A zu 2114 betr. die Firma **Erste Halleiche Steinholzfabrik Hugo Zeugner, Halle S.**, ist heute eingetragen: Die Prokura des **Karl Licht** ist erloschen.

Halle a. S., den 7. Februar 1913.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Trebitz b. Wettin.

Am Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. Februar,

von früh 9 Uhr an findet in Trebitz

Verkaufstermin

statt hinsichtlich der

Rentengüter.

2508] **Neutze,**
Geheimer Regierungs-Rat.

Arbeits-Ausschreibung.

Für den **Erweiterungsbau des Alters- und Pflegeheims** an der Beesener Straße Nr. 10 sollen nachstehend aufgeführte Arbeiten und Lieferungen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden: 1. **Zimmerarbeiten**, 2. **Dachdeckerarbeiten**, 3. **Klempnerarbeiten**, 4. **Blitzableiteranlage**. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis **Freitag, den 21. Februar 1913, vormittags 10 Uhr** an das Bureau I, — Hochbau — Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes, Dreyhauptstraße 6, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im **Bauhofe des „Alters- und Pflegeheims" (Eingang Ladenbergstraße)** während der Vormittagsstunden von 9—1 Uhr zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle a. S., d. 11. Febr. 1913.

Städtisches Hochbauamt.

In das hiesige Handelsregister Abt. B zu 206 ist heute bei der Firma **Bertels Futterkuchen**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Halle S.** eingetragen worden: **Hermann Röbel** zu **Halle S.** ist zum Geschäftsführer bestellt. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Die Prokura des **Hermann Röbel** ist erloschen.

Halle S., den 5. Februar 1913.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Genossenschaftsregister zu 88 betr. **Sächsisch-Thüringisch-Anhaltische Vereinigung** zur Verwertung von Nebenprodukten der Fleischerei und Wurstfabrikation, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Halle a. S. mit Zweigniederlassung in Coburg, ist heute eingetragen: Direktor **Max Rotter** ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Halle a. S., 6. Februar 1913.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19

Holz-Auktion.

Am **Freitag, d. 14. Febr. d. J.**, sollen im **Stopauer Forst** meistbietend verkauft werden:

ca. **70 Eichen**, 0,10—1,20 fm,
ca. **63 Rüstern**, 0,12—1,99 fm,
ca. **7 Eichen**, 0,97—4,46 fm,
ca. **160 m Scheite**, Knüppel und **Abraum**,
ca **100 Stück eichene Säulen**.

Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Beginn der Nutzholzauktion vorm. 11/10 Uhr. Beginn der Brennholzauktion vorm. 1/12 Uhr. Sammelplatz für beide Auktionen Bestandsgang des Stopauer Holzes. [2394

Rittergut Stopau b. Merseburg.

Umständehalb. verkaufe mein Rittergut im Kr. Briesen (Westpr.), 1100 Morgen groß, alles drainiert, schuldenlose Gebäude, überaus komplettes totes und lebendes Inventar, Jagd auf Hochwild. Näheres unter **Z. r. 2288** durch die Exped. d. Ztg. [868

Achtung!

Landgut, 130 Morgen, in bester Kultur, neue Gebäude, reich. Inventar, krankheitshalber selten preiswert an zahlungsfähig. Landwirt zu **verkaufen.** Vermitl. verb. **Julius Ritter, Eisenberg.**

Rittergut Bz. Liegnitz,

800 Morg. groß, 1a. Boden, von Morg. 630 Mk. Ansr. nur von Selbstkäufern u. Chiffre B. B. 3400 an Rudolf Mosse, Breslau.

Jeden Posten **alte Feldtauben**, leb., kauft stets zu höchst. Preisen

E. Riemer jun.
Halle S., Wörmlitzerstr. 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302131-18/fragment/page=0010